This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Lp
15
108.1

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Digitized by Google

Sp 15. 108.1

Harvard College Library

THE GIFT OF

STEPHEN SALISBURY,

OF WORCESTER, MASS.

(Class of 1817.)

31 July, 1893.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Anal. fr. II.

Worte
über
Aulus Persius Flaccus
nebst neuer
Uebersetzungsprobe
dessen
zweiter Satire.

Ein Programm
von
Ferdinand Habersack
Professor.

Bamberg, bey dem akademischen Buchdrucker Klebsadel.
1828.

Digitized by Google

Optimum illum esse dico interpretandi modum, quum auctoris sententiae primum, deinde ipsis etiam, si ita fert utriusque linguae facultas, verbis arctissime adhaeret interpres, et nativum postremo auctoris characterem, quoad ejus fieri potest, adumbrat, idque unum studet, ut nulla eum detractatione imminutum, nullo additamento auctum, sed integrum, suique omni ex parte simillimum perquam fideliter exhibeat.

P. D. Huetius, de interpretatione.

Digitized by Google

Roma's gold'ne Zeit war abgelaufen, die Gluth des Heldensinnes ausgebrannt, die hohe männliche Tugend der Scipionen zur Chimäre geworden. Vertrauen auf eigene Kraft hatte dem erniedrigenden Gefühle der Ohnmacht das Feld geräumt, und Großmuth und Vaterlandsliebe waren in engherzige Selbstsucht eingeschrumpft. Die Wolke des Aberglaubens brütete ängstigend auf der Menge, und zu gemeinen Wesen herabgewürdigt sah man die Götter. An den Musterwerken der Griechen, an welchen in der früheren Zeit die kriegerische Rauheit abgeschliffen wurde, der Geschmack sich bildete und der Genius, zum Ideal der Schönheit entzückt, manches schöne Gebilde schuf, hatte der stumpf gewordene Sinn kein Interesse mehr. Entnervung der Seele und des Körpers, durch zerstörende, unnatürliche Leidenschaften herbeygeführt, trauerten an eben der Stelle, wo einst Gesundheit und Kraft muthvoll und heiter jedem Mißgeschicke trotzten. Poesie und Kunst hatten sich im Widerspruche mit sich selbst, zur Sklaverey der niedern Sinnlichkeit geschmiegt, und versiegt war der gewaltige Strom der Beredsamkeit, dessen faules Wasser nur noch den Fuß des Thrones beleckte, auf welchem ein Ungeheuer nach dem andern über Hunderttausende eingeschüchterter Schattenmenschen hohngrinzend die blutige Geißel schwenkte.

So war die Zeit beschaffen, in welcher unser Aulus Persius Flaccus 1) gleich einer ehrwürdigen Erscheinung aus einer längst abgelaufenen großen Vergangenheit in's Leben trat, um darzustellen den Contrast, in welchem die Idee in ihrer Würde mit ihrem Zerrbilde stand, das durch Nero, den ich einen kräftigen Sarkasmus der Natur auf eben diese Zeit nennen möchte, 2) obgleich er sie ganz, wie sie war, in sich selbst in verjüngtem Maßstabe darstellte, noch scheußlicher gemacht wurde.

Wenn nun Satire überhaupt, die nichts Geringeres ist als ein Kampf, den die Schwestergöttinnen Wahrheit, Güte, Schönheit gegen Ungeschmack, moralische Verderbtheit und Lüge kämpfen, um von dem durch sie begeisterten Gemüthe des Dich-

1) Er ward geboren zu Volaterrä in Etrurien im 22ten Regierungsjahre Tibers (34 J. n. Ch.), starb im 9ten Jahre nach Nero's Thronbesteigung (62 n. Ch.) und gehörte zu dem Ritterstande. Seine Eltern waren angesehene und reiche Leute. Er hinterließ bey seinem Tode, der im 28ten Lebensjahre erfolgte, ein sehr bedeutendes Vermögen.

2) Man sehe Ludens Ansichten über diesen Kaiser: Allgemeine Geschichte der Völker und Staaten des Alterthums.

Digitized by Google

ters aus, wohin sie aus dem Leben zurückgedrängt, sich geflüchtet haben, bey den gleichgesinnten Gemüthern sich den Besitz ihres alten Rechtes zu sichern, und selbe, während ringsum die Menschheit in Nacht versunken ist, mit himmlischen Lichte zu verklären 3) — wenn Satire überhaupt, sage ich, in einer so verderbten Zeit jedem besser Denkenden eine erfreuliche Erscheinung ist; wie vielmehr muß es nicht die Satire des Persius seyn, die allen Foderungen der Wissenschaft und gesunden Kritik an dergleichen Dichtwerken in so vollem Maße entspricht!

Nicht, wie so mancher andere Satiriker der ältern und neuern Zeit, das Frivole mit frivolem Sinne darstellend, oder wie ein finsterer Sittenprediger die menschliche Unnatur mit nacktem Verstande ohne alle Phantasie durchhechelnd, aber dennoch Großes in anmaßendem Tone verheißend, oder gar schadenfroh und das Individuum statt des Lasters geißelnd, 4) — nicht so trit unser Persius dem Leser entgegen; vielmehr leistet er, ohne irgendwo die leisesten Ansprüche zu machen, als echter Dichter, blos von seinem Innern getrieben, sich selber unbewußt, so Unerwartetvortreffliches, daß der Genius in seine Seele wahrhaft poetischen Reichthum mit größter Freygebigkeit vorzugsweise ausgeströmt zu haben scheint.

---

3) In diesem Kampfe ist auch der Unterschied zwischen dem Satiriker und Humoristen gegeben. Während nämlich jener sich ereifert, bald mit erhabenem Ernste, bald bitter spottend und ergrimmt lachend auf die genannten Feinde gewaltsam eindringt, schwelgt dieser im reinen Aether des Ideales und ergießt sich in voller Harmonie mit sich selbst in vernichtendes Gelächter über die ganze Erscheinungswelt, wo die einzelnen Menschen, im Wahne das Wesen erfaßt zu haben, mit Aufwand aller Kräfte nach lauter Nichtigkeiten ringend, voll des prosaischen Ernstes, und mit bedeutungsvoller Miene auf ihrem Planeten sich drängen und herumtummeln.

Obgleich nun zu dieser Höhe unser Persius sich nicht erhoben hat und als Satiriker sich im Allgemeinen auch nicht erheben konnte; so möchten sich vielleicht doch einzelne Stellen finden lassen, in welchen auch er diesen Hochgenuß wahrer Freyheit feyert.

4) Für den, der das Wesen der Poesie kennt, und von ihrer Würde durchdrungen ist, kann es nichts abgeschmackteres und eckelhafteres geben, als wenn der Satiriker sich in Persönlichkeiten verliert. Daher hat auch Jean Vauquelin de la Fresnaye im Jahre 1605 die Regel aufgestellt, qu' on s'y abstienne de diffamer personne en particulier, et qu' on ne se licentie par vengeance ou autrement à faire des vers pleins de medisance, d' injure et de menterie etc. Discours sur la satyre.

Digitized by Google

Ein scharfer Blick in das buntbewegte, zu den verschiedenartigsten Karrikaturen auf das eckelhafteste zerstückte Menschenleben, eine höchstbewegliche, mit Witz und Laune dieses Leben samt allen seinen Eigenthümlichkeiten in den bestimmtesten Umrissen auffassende Einbildungskraft, die dem erhabenen Ernste des Jünglinges kontrastirend gegenübersteht und auf eine höchst bewundernswürdige Weise in dessen eigene Farbe sich kleidet, eine unendliche Tiefe und sittliche Reinheit des Gemüthes, 5) in welchem das hohe Ideal der Menschheit, theils kräftig empfunden, theils klar geschaut zum Bewußtseyn geführt wird — dieß sind die schaffenden Kräfte, welche gegen jede Gefahr mit hinlänglichem Muthe gerüstet, in harmonischer Durchdringung und Wechselwirkung diese Dichtungen zu Tage förderten, und durch die gutgewählten und sinnreichen Ausdrücke, die zu wohlklingenden Versen 6) sich anreihen, jedem Nichtlaien die gründlichste Kenntniß der Sprache eben so sehr, als die größte Kunst und den feinsten Geschmack in Anwendung und Behandlung derselben auf das deutlichste beurkunden müßen.

Wie sonderbar klingt es daher, wenn man Männer vom Fache sprechen hört: Horaz ist ihm Muster gewesen, von ihm hat er nicht nur einzelne Ausdrucksweisen und Wendungen, sondern auch ganze Gedanken ohne alle Scheu entlehnt, und wenn diese sogar eine Menge von Stellen, um ihre Behauptung zu beweisen, anführen! 7)

Auch die Nachahmung der edelsten Art, die nach meiner Meinung darin besteht, daß man durch eifriges Studium eines würdigen Musters seine eigene Individualität in dieser fremden untergehen läßt und so das Nachbild gewißer Maßen selbst zum Urbilde erhebt — auch diese Nachahmung wird nie ganz frey erscheinen, sie wird immer,

5) Wie viele Dichter gibt es wohl, die in dieser Beziehung von Persius nicht weit überstralt würden?!

6) Den für die höhere Schreibart in die römische Poesie eingeführten Hexameter der Umgangssprache der Satire besser angepaßt zu haben, dies Verdienst gebührt allerdings dem Horaz; wer aber, dessen Gehör für metrischen Wohllaut gebildet ist, muß nicht zugestehen, daß die Taktbewegungen und das ganze Gefüge dieses Verses bey unserm Dichter weit sanfter, wohlklingender, mannigfaltiger und dem innern Gedankenleben selbst angepaßter erscheinen?

7) z. B. Der gelehrte Casaubonus, in seinem Commentar zu Persius Satiren, ferner Manso in den Charakteren der vornehmsten Dichter aller Nationen, Th. 6. Es ist nicht zu begreifen, wie vorzüglich ersterer, der im Ganzen sehr günstig von Persius urtheilt, in diesem mikrologischen Treiben so weit gehen konnte.

Digitized by Google

wenn auch nur in leichten Andeutungen, mehr Gemachtes als Geschaffenes bieten. Wo wären aber in unserem Persius Klecken der Art anzutreffen? Stylistische Aehnlichkeiten, die etwa sich in beyden Dichtern finden, sind höchstens als unwillkührliche Reminiszenzen zu betrachten, die durch genaues und gründliches Studium eines Schriftstellers so leicht veranlaßt werden. Daß aber Persius den Horaz gut kannte, ist wohl zu glauben. Recht voreilig ist also der Schluß: Hier ist Aehnlichkeit also auch Nachahmung. Hauptsächlich sollte man bey einem Satiriker mit solchen Urtheilen behutsam seyn; denn dieser, der das Leben darzustellen hat, wie es ist, nimmt auch seine sprachlichen Formen und Redensarten aus demselben, er schafft sie nicht selbst, die originelle, reiche, schimmernde, farbenspielende Sprache des Lyrikers und Dramatikers ist ihm fremd. Es ist daher anzunehmen, daß Beyde aus Einer Quelle, d. i. der Sprache des Umgangs schöpften; keineswegs aber, daß der spätere aus den Fundgruben seines Vorgängers sich einzelne Fetzen zusammenstahl, um daraus ärmliche Hüllen für die Blößen seiner eigenen Gedanken zusammen zu flicken. 8) Ja, wer in den Geist dieses Dichters eingedrungen ist, und die Schöpfungsmomente seiner Dichtungen genau in sich nachzubilden vermag, muß dies noch weit poßirlicher finden. Die reiche Fülle seines Gemüthes, begeistert durch die Idee, 9) von leidenschaftlicher Hitze gefacht, in lebendiger Anschauung dessen, was seyn soll, aber nicht ist, zwingt ihn zum raschen satirischen Erguße seiner Gedanken, der ihm durchaus nicht erlaubt, den langweiligen Weg durch die unbequemen Straßen der Nachahmung zu wandeln. Daher das Hinüberstürmen von einer Anschauung in die andere, daher der gänzliche Mangel an fein ausgedachten Uebergängen, 10) daher nur leichter Hinwurf, nicht

---

8) Man sehe hierüber Passow's geistvollen Aufsatz: „Ueber das Leben und die Schriften des Persius."

9) Der satirische Dichter, der das Idealschöne nicht unmittelbar schauen, sondern nur durch Darstellung seines Gegentheils ahnden läßt, gibt durchaus nicht unmittelbare Gebilde seiner Einbildungskraft, sondern nur durch die Idee vermittelte und seine Darstellung wird um so gelungener, von allem Unwürdigen und Falschen um so geläuterter seyn, je reiner jene im Gemüthe des Dichters waltet, zu je schönerem Ideale sie sich demselben gestaltet hat.

10) Der am Hofe des Augustus und für denselben gebildete und zum feinen Hofmanne zugestutzte Horaz, der immer mit Ruhe und nach einem festen Plane arbeitete, hat eben hierin seine größte Stärke.

Digitized by Google

eigentliche Darstellung seiner Vorstellungen. Mit Ungestüm strebt er gleichsam aus den labyrinthischen Kloaken von Gemeinheiten, Niederträchtigkeiten und Lastern, in welchen er sich doch in den Augenblicken dichterischer Weihe bewegen muß, sich so schnell als möglich herauszuwinden. Man glaube also auch nicht, daß er nach einem vorentworfenen Plane gearbeitet habe. Gerufen und sicher geleitet von Ideen, finden, fügen und runden sich die einzelnen Gedanken, so losgerissen sie auch immer bey dem ersten Anblick erscheinen mögen, zu schönen, bedeutungsvollen, poetischen Ganzen, welche als durchaus eigenthümliche Gestaltungen 11) nicht durch Vergleichung mit andern ähnlichen Gedichten, sondern nur aus sich selbst verstanden werden können und müssen. Dies wird wohl jeder zugestehen, der mit Persius Geiste den Persius zu fassen vermag.

Einem solchen werden aber auch keine Klagen über die oft unaufhellbaren Dunkelheiten des Dichters entwischen; er wird allenthalben, wenn er mit den nöthigen Sachkenntnissen gerüstet ist, das zum Verstehen nöthige Licht verbreitet finden, die Klarheit bewundern, in welcher der Dichter dachte und schaute, und was etwa noch schwierig erscheinen möchte, wird er nicht ihm, sondern den Abschreibern und der Zeit zur Last legen. Noch weniger aber möchte er ihm das poetische Talent absprechen, wie es z. B. der in anderer Hinsicht hochverdiente Manso sehr unziemlich gethan hat. 12)

Abgesehen indeß von ihrem poetischen Werthe haben diese Satiren auch noch dadurch vorzügliches Interesse, daß sie in dem Raume von wenigen Versen ein sprechendes Gemälde von dem Charakter jener ganzen Zeit, wie ich ihn in den ersten Zeilen dieses Aufsatzes angedeutet habe, in seinen wichtigsten Beziehungen darstellen und zwar so, daß es Charaktergemälde jeder verderbten Zeit heißen kann.

Darum feyert aber auch der Schöpfer derselben, aller gelehrten und ungelehrten Verunglimpfungen ungeachtet, den schönen Triumph, daß Talente erster Größe, und nicht blos Philologen vom Fache, 13) sondern auch andere Gelehrte von Na-

---

11) Alle Poesie trieb bey den Römern nicht aus dem Volke, sondern aus dem dichtenden Individuum hervor, welches selbst wieder nach fremden Mustern arbeitete; bey Persius aber ist vorzüglich merkwürdig, daß bey aller Eigenthümlichkeit sein origineller Dichtergeist zugleich Nationalgeist ist, indem sich in ihm die bessere Zeit dieses welthistorischen Volkes gleichsam verklärt entfaltet.

12) In den schon angeführten Charakteren der vornehmsten Dichter aller Nationen.

13) Statt vieler Namen, die hier mit Auszeichnung genannt werden könnten, diene einer, nämlich der schon angeführte: Franz Passow. Von ihm ist der Dichter mit wahr-

Digitized by Google

men 14) Großes und Erhabenes bey ihm ahndend, ihre mächtigen Kräfte dem Studium dieser Satiren weiheten und muthvoll ihr dornenreiches Geflechte durchbrachen, um in den Besitz des Schauens der himmlischen Blumen ewiger Ideale zu gelangen, die im heiligen Hintergrunde wuchernd sich entfalten.

Unter diesen Blumen habe ich bey Gelegenheit dieses Programmes für meine jungen studirenden Freunde und Schüler, die nach dem Gesagten hier zuverläßig eine würdige Beschäftigung finden werden, diejenige gewählt, in deren Schoße das Bekenntniß der religiösen Ansichten unseres Dichterjünglings dem geweihten Blicke zu lesen ist, während auf ihren Blättern die Verderbtheit und die Ungereimtheiten seiner Zeit in derselben Beziehung mannigfaltig sich spiegeln. Ein solcher Stoff hat nicht nur Interesse für die ganze Menschheit, sondern gehört auch vorzugsweise jeder Zeit, wenn gleich unter andern Gestalten mehr oder weniger an.

Doch, um ein Gedicht verstehen und richtig beurtheilen zu können, muß man vor allem, wie bey einem Gemälde, den richtigen Gesichtspunkt haben. Diesen abzugrenzen, will ich in Folgendem versuchen:

Der Dichter, bis zur Begeisterung erfüllt mit einer würdigen Idee von der Gottheit und ihrer Verehrung, von welcher er ganz das Gegentheil bey seinen entgötterten und entmenschten Mitbürgern erblickt, nimmt von dem Geburtstage seines ihm gleichgesinnten Freundes Makrin, der in philosophischer Zurückgezogenheit leben mochte, die Veranlassung, seinem empörten Gemüthe Luft zu machen, und redet ihn also an:

„Als ein weiser Mann, der nur nach Tugend strebt, darfst du beym heutigen
„Opfer mit lauter Stimme zu den Göttern flehen, welches nur bey Wenigen der
„Fall ist. Die Menschen hegen guten Theils, selbst unlauter, nur unlau-
„tere Wünsche, die sie nur heimlich den Göttern, von welchen sie wahrhaft

---

haft philosophischem Geiste aufgefaßt und mit der reichhaltigsten Gelehrsamkeit behandelt worden. Aus der Uebersetzung weht übrigens dem Leser nur zu oft des Uebersetzers Geist entgegen. Auch ist bey ihm der Hexameter ganz anders geprägt, als der römische. — Die gerühmte Bearbeitung von Dr. Fr. Blum vom Jahre 1827 ist mir noch nicht zu Gesicht gekommen.

14) So hat sich der Criminalrath und Professor Dr. J. Ch. Fr. Meister, unter andern Werken auch berühmt durch seine gekrönte Preisschrift: „Ueber den Eid nach reinen Vernunftbegriffen" durch die in einzelnen Werkchen erschienenen scharfsinnigen Untersuchungen über Persius um den Dichter große Verdienste erworben.

Digitized by Google

„entwürdigende Ansichten haben, nach allerley abergläubischen Vorbereitungen, „offenbaren können. Die Unsinnigen! Was sie nicht einmal bey einem schlech„ten Menschen vorzubringen sich getrauen würden, darum bitten sie Jupiter. „Seine Rache wird euch schon erreichen. Hat auch sein Bliz euch noch nicht „getroffen, so glaubet darum nicht, daß ihr ungestraft bleiben werdet. Eure „Opfer werden nichts nüzen, nichts auch die Possen, welche eure Ammen mit „euch als Kindern getrieben haben. Solche Wünsche kann Zeus nicht gewäh„ren. Aber auch die bessern nicht; denn eure Handlungen stehen mit denselben im Widerspruche. Wer z. B. Gesundheit und Kraft bis in's hohe Alter „erhalten will, der lebe mäßig; wer sich Reichthum wünscht, der vermindere nicht „seine Herden durch unvernünftige Opfer; denn so muß man verarmen. Man „glaube doch nicht, daß die Götter reicher Spenden sich freuen, wie eine habsüchtige Seele. Ihnen gefällt weiter nichts als ein reines, tugendhaftes Herz.“

So etwa möchte es lauten, wenn man einem, beym Dichter freylich gar nicht dankenswerthen Geschäfte sich unterziehend, die ästhetischreiche Anschauungsfülle, wo die regeste Geisteskraft, von lauterer Philosophie genährt, Witz und Laune, bittern Spott, erhabenen Unmuth, Reichthum des Gemüths, elegische Klagen und Lehren der Weisheit mit jugendlichem Ungestüm ausströmt — zu abgezogener, kalter, nüchterner Prosa verdünnen wollte.

Was meine Uebersetzung angeht, bleibt sie der öffentlichen Beurtheilung untergestellt. Uebrigens gieng mein Streben dahin, den Dichter mit allen seinen Eigenthümlichkeiten in deutschem Idiome wiederzugeben. Daher sind dieselben Gedankenzeichen, dieselben Wortstellungen, dieselben Wendungen, so viel als möglich, gewissenhaft beybehalten worden. Umschreibungen aber, erklärende Zusätze u. d. g. durchaus unterblieben. Hauptsächlich suchte man das leidige Moderniſiren, eine Sünde, in welche so manche deutsche, französische und andere Uebersetzer gefallen sind, nach Kräften zu vermeiden.

In gleichem Geiste bearbeitet, liegen auch die übrigen fünf Satiren dieses Römers unter meinen Papieren fertig da, und sollen, sobald ich Muße und Gelegenheit habe, die über diesen Auktor bedeutend angewachsene Literatur gehörig zu benützen, mit fortlaufendem, allseitigen Kommentare, der des Raumes wegen hier ganz unterbleiben mußte, nebst weiterer Entwicklung und festerer Begründung dessen, was hier nur aphoristisch angedeutet werden konnte, in einer zweckmäßigen Ausgabe erscheinen.

Der leichtern Vergleichung wegen ist hier neben der Uebersetzung der lateinische Text abgedruckt worden.

Digitized by Google

Auli Persii Flacci

Satira II.

Ad Plotium Macrinum.

Hunc Macrine, diem numera meliore lapillo,
Qui tibi labentes apponit candidus annos.
Funde merum Genio. Non tu prece poscis emaci,
Quæ nisi seductis nequeas committere divis.
At bona pars procerum tacita libabit acerra.
Haud cuivis promptum est, murmurque humilesque susurros
Tollere de templis, et aperto vivere voto.
Mens bona, fama, fides — hæc clare, et ut audiat hospes:
Illa sibi introrsum et sub lingua murmurat: O si
Ebullit patrui præclarum funus! et, o si
Sub rastro crepet argenti mihi seria, dextro
Hercule! pupillumque utinam, quem proximus heres
Impello, expungam! namque est scabiolus, et acri
Bile tumet. — Nerio jam tertia ducitur uxor!
Hæc sancte ut poscas, Tiberino in gurgite mergis
Mane caput bis terque, et noctem flumine purgas.

Heus age, responde: — minimum est, quod scire laboro, —
De Jove quid sentis? estne ut præponere cures
Hunc cuiquam? — cuinam? — Vis Staio? — an — scilicet hæres —
Quis potior judex, puerisque quis aptior orbis?
Hoc igitur, quo tu Jovis aurem impellere tentas,
Dic agedum Staio — „pro Jupiter! o bone," clamet,
„Jupiter" — at sese non clamet Jupiter ipse?
Ignovisse putas, quia cum tonat, ocius ilex
Sulphure discutitur sacro, quam tuque domusque?

Digitized by Google

Des Aulus Persius Flaccus

zweite Satire.

An Plotius Makrinus.

Den Tag, o Makrinus, bezeichne mit besserem Steinchen,
Da er, der Glückliche, dir vermehret die gleitenden Jahre.
Geuß dem Genius Wein. Du gebrauchst nicht Wuchergebethe,
Welche man nur abseits zu vertrau'n darf wagen den Göttern.
Sprengen die Großen doch guten Theils aus schweigender Schaale.
Jedem nicht ist es so leicht, das Gemurmel und schwache Geflüster
Weg von den Tempeln zu bannen und off'nen Gebethes zu leben.
Reines Gemüth, Ruhm, Treu' tönt laut, daß es hört auch der Nachbar;
Aber nur in sich hinein und unter der Zunge man murmelt:
Wallte der stattliche Zug zu des Oheims Bestattung hervor doch!
Klirrte mit Herkuls Gunst ein Silbergeschirr mir am Pfluge!
Könnt' ich den Mündel, dem ich als nächster Erbe nachdränge,
Nur ausstechen! Er hat ja den Ausschlag, strotzet von scharfer
Galle. — Dem Merius geht schon die dritte Gemahlin zu Grabe.
Daß du gereiniget fleh'st, taugst du in der Tiber Gefluthe
Früh zwey — dreymal das Haupt, und spühlest im Flusse die Nacht ab.

Mein, antworte mir doch: — gar wenig nur wünsch' ich zu wissen —
Was wohl denkst du von Zeus? Ist Grund da, daß du Ihn anderen
Vorzieh'n wolltest? Und wem wohl? dem Stajus? — Ist — denn du zweifelst —
Ist wer als Richter gerechter? schmiegt wer an Verwaiste sich fester?
Also, womit du dem Zeus zu bestürmen das Ohr dich erkühnest,
Sag' es dem Stajus einmal. — Ach, Jupiter, ruft er, o guter
Jupiter! — Und sich sollte nicht selbst auch Jupiter rufen?
Wähnst du verziehen dir schon, weil, wenn's da donnert, die Eiche
Rascher vom Schwefel des Himmels zerkracht, als du und dein Häuschen?

Digitized by Google

An quia non fibris ovium Ergennaque jubente
Triste jaces lucis evitandumque bidental,
Idcirco stolidam præbet tibi vellere barbam
Jupiter? — aut quidnam est, qua tu mercede deorum
Emeris auriculas? — pulmone et lactibus unctis? —

Ecce avia, aut metuens divum matertera, cunis
Exemit puerum, frontemque atque uda labella
Infami digito et lustralibus ante salivis
Expiat., urentes oculos inhibere perita.
Tunc manibus quatit, et spem macram supplice voto
Nunc Licini in campos, nunc Crassi mittit in ædes.
Hunc optent generum rex et regina! puellæ
Hunc rapiant! quidquid calcaverit hic, rosa fiat!
Ast ego nutrici non mando vota: negato
Jupiter hæc illi, quamvis te albata rogavit.

Poscis opem nervis corpusque fidele senectæ. —
Esto, age! — sed pingues patinæ tucetaque crassa
Annuere his superos vetuere, Jovemque morantur. —

Rem struere exoptas cæso bove, Mercuriumque
Accersis fibra: Da fortunare Penates!
Da pecus et gregibus fetum! quo pessime, pacto,
Tot tibi quum in flammas junicum omenta liquescant?
Attamen hic extis et opimo vincere ferto
Intendit: — jam crescit ager, jam crescit ovile;
Jam dabitur, jam jam! donec deceptus et exspes
Nequidquam fundo suspiret nummus in imo. —

Digitized by Google

Weil du nicht nach den Fibern des Schaafs und dem Spruch des Ergenna
Liegst ein Sühnungsmahl im Walde gefürchtet, unnahbar,
Darum läßt schwachsinnig von dir am Barte sich zupfen
Jupiter? oder wie heißt doch der Preis, für welchen der Götter
Ohren du dir hast erkauft? für Lungen und saftiges Jungfleisch? —

Sieh da die Großmama, auch die Götterfürchtende Muhme
Nimmt aus der Wiege den Knaben, die Stirn' und das geifernde Mäulchen
Mit rufschändendem Finger zuvor und Reinigungsspeichel
Sühnt sie, da sie versteht zu entkräften die feurigen Augen,
Wiegt auf den Händen und schickt durch Gebeth dann die magere Hoffnung
Jetzt auf die Aecker Lizins, jetzt in die Palläste des Crassus.
Ihn, ach, mögen zum Eidam sich König und Königinn wünschen,
Mädchen ihn rauben, und was er betrit, zur Rose sich wandeln!
Ich empfehle jedoch nicht Gebethe der Amme; du mußt ihr
Selbe versagen o Zeus, sieht gleich sie in weißem Gewande.

Du willst Nervenkraft und Treue des Körpers im Alter. —
Wohl denn! — die mächtigen Schüsseln jedoch und fetten Gerichte
Lassen der Götter Gewährung nicht zu und Jupiter zaudern. —

Mehren dein Gut willst du; d'rum blutet ein Rind, und den Hermes
Rufest du an mit der Fiber: o gieb, daß gedeih'n die Penaten,
Gieb mir Vieh und dem Vieh gieb Fruchtbarkeit! Elender, wie denn,
Da dir von Stieren des Fettes so viel in die Flammen dahin schmilzt?
Dennoch mit Eingeweid und fettem Gebackenen zu siegen
Strengt er sich an. — Schon mehrt sich das Feld, schon mehrt sich die Hürde,
Schon wird gewährt, ja ja! — bis betrogen, der Hoffnung beraubet
Endlich vergebens tief aufseufzt am Boden der Pfennig. —

Digitized by Google

Si tibi crateras argenti incusaque pingui
Auro dona feram, sudes et pectore lævo
Excutiat guttas lætari prætrepidum cor.
Hinc illud subiit, auro sacras quod ovato
Perducis facies. Nam fratres inter ahenos,
Somnia pituito qui purgatissima mittunt,
Præcipui sunto, sitque illis aurea barba. —
Aurum vasa Numæ saturniaque impulit æva,
Vestalesque urnas et Tuscum fictile mutat.

O curvæ in terris animæ et cœlestium inanes!
Quid juvat, hos templis nostros immittere mores,
Et bona Dis ex hac scelerata ducere pulpa?
Hæc sibi corrupto easiam dissolvit olivo;
Hæc Calabrum coxit vitiato murice vellus;
Hæc baccam conchæ rasisse, et stringere venas
Ferventis massæ crudo de pulvere jussit.
Peccat et hæc. Peccat; vitio tamen utitur. At vos
Dicite pontifices, in sacro quid facit aurum?
Nempe hoc, quod Veneri donatæ a virgine puppæ. —

Quin damus id Superis, de magna quod dare lance
Non possit magni Messalæ lippa propago:
Compositum jus fasque animo, sanctosque recessus
Mentis, et incoctum generosum pectus honesto?
Hæc, cedo, ut admoveam templis, et farre litabo.

Digitized by Google

Bring' ich Silberpokale zu dir, und Spenden aus dieg'nem
Golde geformt, dann schwitze und bey des Gemüthes Verkehrtheit
Dränge dann Tropfen hervor, hochklopfend vor Wonne, der Busen.
Daher fiel es dir ein, mit erbeutetem Golde der Götter
Antlitz zu überzieh'n. Denn unter den ehernen Brüdern
Müßen die, welche zu uns ganz rein von Dünsten die Träume
Senden, bevorzugt seyn und prunken mit goldenen Bärten.
Gold verdrängte des Numa Geschirr, die saturnischen Erze,
Wandelt der Vesta das Opfergeräth und das tuszische Irden.

O ihr Gemüther, zur Erde gebeugt und des Himmels entäußert,
Was wohl frommt's in die Tempel von uns hier die Sitten zu tragen,
Freude den Göttern zu wähnen, wie unserem sündigen Fleische?
Dies hat zersetzt die Caste sich mit verderbter Olive;
Dies hat gekocht kalabrische Woll' in verfälschetem Purpur:
Dies läßt feilen die Perl' aus der Muschel und härten die Adern
Der vom schlackigen Staube gelößt aufglühenden Masse.
Dies auch sündigt. Es sündigt; doch hat's von der Sünde noch Vortheil.
Aber du Pontifex, sprich, was im Heiligthume das Gold thut?
Etwa das, was die Puppen, der Venus geschenkt von den Mädchen.

Warum opfern wir nicht, was auf vielraumiger Platte
Nicht kann biethen des großen Messall' triefaugiger Sprosse:
Frömmigkeit, rechtlichen Sinn und des Herzens heilige Tiefen
Und ein edles Gemüth von allem durchdrungen, was gut ist.
Laßt in die Tempel mich bringen nur dies und ich sühne mit Kuchen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jahres-Bericht

über

die königlichen Studien-Anstalten zu Bamberg

nebst einer

Abhandlung

über

Aulus Persius Flaccus

und neuer Uebersetzungsprobe

dessen zweiter Satire,

als

Programm

zur Schluß-Feier des Studien-Jahres,

bekannt gemacht

am 6ten September 1828.

Bamberg,

gedruckt bey Georg Romuald Klebsadel, akadem. Buchdrucker.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Königliches Lyceum.

A.

Theologische Sektion.

Vorlesungen

über die nach der allerhöchsten Verordnung vom 25ten Dezember 1807 (Regierungs-Blatt v. J. 1808 S. 122 Lit. A.) als nothwendig bezeichneten Lehrfächer.

I. Herr Domkapitular, Lyceumsdirektor u. Prof. G. A. Regn docirte im Wintersemester:

a) Einleitung in die Kirchengeschichte für den 1ten Kursus;
b) Kirchengeschichte für den 2ten und 3ten Kursus;
c) Kirchenrecht für den 3ten Kursus;
d) Homiletik für den 3ten Kursus — wöchentlich 12 Stunden.

II. Herr Prof. A. Gengler setzte im Sommersemester fort:

a) Kirchengeschichte für den 1ten, 2ten u. 3ten Kursus;
b) Kirchenrecht für den 3ten Kursus;
c) Homiletik mit praktischen Uebungen für den 2ten Kursus — wöchentl. 12 Stunden.

III. Herr Prof. Dr. G. Riegler trug vor:

a) Hebräische Sprachlehre mit philologischen Uebungen für den 1ten Kursus; b) allgemeine und besondere Einleitung in die Bücher des n. B.; c) Exegese der vier Evangelien für den 1ten, 2ten u. 3ten Kursus; d) Erklärung der Sprüchwörter Salomo's für den 2ten u. 3ten Kursus — wöchentlich 12 Stunden.

Nebst diesem während des Sommersemesters: a) Moral-Theologie nach eigenem Lehrbuche; b) Pastoral-Theologie nach Schenkl; c) Katechetik mit praktischen Uebungen für den 2ten u. 3ten Kursus — wöchentlich 8 Stunden.

IV. Herr Domkapitular und Prof. Dr. F. Brenner lehrte:

a) Dogmatik nach eigenem Lehrbuche, und zwar generelle in dem 1ten, und specielle in dem 2ten u. 3ten Kursus; b) Patristik im 2ten und 3ten Kursus — wöchentlich 6 Stunden.

Die Vorlesungen über Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums blieben in diesem Studienjahre wegen Krankheit des Herrn Subregens und

Digitized by Google

Prof. Dr. L. Brendel ausgesetzt. Im kommenden Studienjahre haben daher die Herren Kandidaten des 2ten theologischen Kursus die Vorlesungen über das genannte Lehrfach gemeinschaftlich mit den Herren Kandidaten des 1ten Kursus zu besuchen.

Außer diesen Vorlesungen hielten die sämmtlichen geistlichen Lyceal-Professoren abwechselnd an Sonn- und Feyer-Tagen die Religionsvorträge für die in einem eigenen Auditorium versammelten Lyceal-Kandidaten, und hierauf öffentlichen Gottesdienst in der Studienkirche.

Verzeichniß der Herren Kandidaten der Theologie.

Dritter Kursus.

Namen.	Jahresalter.	Geburtsorte.	Namen.	Jahresalter.	Geburtsorte.
I. Hr. Gabriel Fellner.	22	Auerbach.	6. Hr. Kaspar Uhlmann	22	Bamberg.
II. Hr. Laurenz Klauer.	23	Bamberg.	7. Hr. J. Braunersreuter	24	Stadtsteinach.
III. Hr. Franz Xav. Amon	23	Bamberg.	8. Hr. Georg Herberich.	23	Bamberg.
IV. Hr. Theob. Zahnleiter	25	Burgebrach.	9. Hr. Joseph Schrenker	24	Mistenfeld.
V. Hr. Johann Schlegler	25	Burgebrach.	10. Hr. Michael Krug.	24	Trunstadt.

Sämmtliche Herren Kandidaten des dritten Kursus sind bereits in das Klerikal-Seminar dahier aufgenommen.

Zweiter Kursus.

Namen.	Jahresalter.	Geburtsorte.	Namen.	Jahresalter.	Geburtsorte.
I. Hr. Friderich Herd.	21	Bamberg.	13. Hr. Adam Eighorn.	24	Staffelstein.
II. Hr. Wolfgang Künell	22	Weischenfeld.	14. – Peter Betz.	22	Hochberg.
III. Hr. Peter Hafner.	27	Heuberg.	15. – Joseph Hofmann.	23	Bamberg.
IV. Hr. Joseph Groh.	22	Ebing.	16. – Friderich Backer.	22	Stadtsteinach.
V. Hr. Jakob Ehrlich.	23	Bamberg.	16. – Nikol. Brumbach	25	Bamberg.
6. – Adam Berthold.	24	Bamberg.	16. – Georg Fischer.	22	Bamberg.
7. – Franz Klinger.	25	Volkach.	16. – Georg Will.	26	Forchheim.
8. – Jakob Meßbach.	22	Bamberg.	20. – Joseph Lamprecht	23	Kronach.
9. – Johann Schedel.	23	Bamberg.	20. – Frider. Schleicher	26	Zogenreuth.
10. – Mich. Wittmann	23	Kemmern.	22. – Joseph Rothlauf.	27	Staffelstein.
11. – Christoph Schierer	23	Bamberg.	23. – Franz Pabstmann	28	Kronach.
12. – Johann Waas.	23	Bamberg.			

Die H. H. Herd, Künell, Hafner, Groh u. Ehrlich sind bereits in das Klerikal-Seminar dahier aufgenommen. Herr Georg Dumpert aus Forchheim verließ am 11ten August die Lycealanstalt.

Digitized by Google

Erster Kursus.

Namen.	Jahres-alter.	Gebartsorte.	Namen.	Jahres-alter.	Geburtsorte.
I. Hr. Georg Schaad.	23	Mürsbach.	10. Hr. Martin Albrecht.	23	Droßendorf.
II. – Joseph Betz.	21	Bamberg.	10. – Michael Fiedler.	22	Bamberg.
III. – Philipp Grohe.	22	Bamberg.	12. – Michael Oberst.	23	Ampferbach.
IV. – Caspar Schweitzer	22	Bamberg.	13. – Friderich Dornhöfer	22	Spiesberg.
V. – Joseph Stenglein	22	Voitmannsdorf	13. – Rudolph Jüngling	22	Mistenfeld.
VI. – Johann Kröner.	21	Bischberg.	15. – Georg Geus.	23	Unterwallenstadt
7. – Eugen Schneyer.	22	Bamberg.	16. – Eustach Tod.	23	Bamberg.
8. – Georg Söldner.	24	Mühlendorf.	17. – Joh. Bapt. Jgl.	25	Haag.
8. – Karl Unger.	20	Hallstadt.	18. – Leon. Hopfenmüller	28	Bamberg.

Hr. Schaad genoß in diesem Jahre das v. Baunachische Benefizium des Primates der Philosophie im hiesigen Klerikal-Seminarium.

Die Anzahl aller H. H. Kandidaten der Theologie war 52.

B.

Philosophische Sektion.

Vorlesungen

über die nach der allerhöchsten Verordnung vom 25ten Dezember 1807 (Regierungs-Blatt v. J. 1808 S. 120 Lit. A.) und nach neueren allerhöchsten Anordnungen als **nothwendig** vorgeschriebenen **Lehrfächer.**

I. Herr Prof. A. Mühlich lehrte:

1. **Philologie** und zwar a) Encyklopädie des philolog. Studiums; b) Cicero's Abhandlung von den Pflichten; c) Platons Gastmahl: damit waren verbunden Uebungen im Lateinschreiben und im freyen redneriſchen Vortrage — für den 1ten Kursus — wöchentlich 4 Stunden.

II. Herr Prof. Dr. G. T. Rudhart trug vor:

2. **Universalgeschichte** — nach eigenen Heften — für den 1ten Kursus;
3. **Baierische Geschichte** nach von Hellersberg's Jahrbüchern ꝛc. für den 2ten Kursus — wöchentlich 12 Stunden.

III. Herr Prof. A. Martinet

4. **Theoretische Philosophie:** a) Encyklopädie und Methodologie der philos. Wissenschaften, b) Psychologie, c) Logik, d) Metaphysik — nach Hegel und eigenen Heften, verbunden mit wöchentlichen Repetitionen für den 1ten Kursus;

Digitized by Google

5. Praktische Philosophie: a) (Philosophische) Theologie, b) Ethik, c) Rechts- und Staats-Lehre, d) Aesthetik — nach Hegel und eigenen Heften — verbunden mit wöchentlichen Disputationen; dann
6. Geschichte der Philosophie nach Rixner's Handbuch, und
7. Pädagogik — nach eigenen Heften — für den 2ten Kursus — wöchentl. 12 Stunden.

IV. Herr Gymnasial-Rektor, Prof. Dr. A. Steinruck

8. Mathematik, und zwar für den 1ten Kursus a) Goniometrie, b) ebene Trigonometrie, c) Polygonometrie und d) sphärische Trigonometrie — für den 2ten Kursus: a) die Funktionen, b) den Differential- und Integral-Kalkul und c) höhere Geometrie.

V. Lyceums-Direktorats-Verweser, Prof. Dr. K. Rüttinger

9. Naturgeschichte, und zwar Zoologie nach Blumenbach und eigenen Heften für die Kandidaten des 1ten und 2ten Kursus;
10. Physik nach eigenen Heften und Astronomie nach Bode im 2ten philosophischen Kursus — wöchentlich 12 Stunden.

Auch hielt er während dieses Studienjahres einen mathematischen Lehrkursus, in welchem Arithmetik, Algebra, Longimetrie, Planimetrie, ebene Trigonometrie und Polygonometrie in 5 wöchentlichen Stunden vorgetragen wurde. An diesem Lehrkursus nahmen ausser mehreren Lyceal-Kandidaten vorzugsweise solche Individuen Theil, deren Verhältnisse nicht gestatten, sich im Lehrfache der Mathematik an einer öffentlichen Lehranstalt auszubilden.

Ueberdieß besuchten beyde philos. Kurse regelmäßig an Sonn- und Feyer-Tagen nach beendigtem Gottesdienste das sehr reichhaltige Naturalienkabinet der hiesigen Studien-Anstalt. Herr Inspektor Linder machte durch Vorzeigung guter Exemplare den theoretischen Unterricht in der Naturgeschichte anschaulich, und förderte auf diese Weise die naturhistorische Bildung der Lyceal-Kandidaten sehr rühmlich.

Verzeichniß der Herren Kandidaten der Philosophie.

Zweiter Kursus.

Namen.	Jahres alter.	Geburtsorte.	Namen.	Jahres alter.	Geburtsorte.
I. Hr. Kandidus Fischer	20	Kronach.	V. Hr. Heinrich Endres.	22	Bamberg.
II. – Johann Murk.	22	Bamberg.	VI. – Johann Honnecker	22	Bamberg.
III. – Johann Rothlauf.	22	Scheßlitz.	7. – Johann Heinlein.	22	Kronach.
IV. – Heinrich Alexander	21	Erlangen.	8. – Ernst Fortsch.	22	Trunstadt.

Digitized by Google

Namen.	Jahres alter.	Geburtsorte.	Namen.	Jahres alter.	Geburtsorte.
9. Hr. Andreas Landgraf	21	Bamberg.	18. Hr. Andreas Gregel.	23	Prölsdorf.
10. – Joseph Leierer.	22	Ebensfeld.	18. – Franz Schlegler.	21	Bamberg.
10. – Franz Merx.	22	Bamberg.	20. – Michael Leicht.	21	Bamberg.
10. – Andreas Schmitt.	20	Gundelsheim.	21. – Johann Alt.	22	Weingarts.
13. – Friderich Gleußner	22	Bischberg.	21. – Johann Gillig.	21	Marktzeuln.
13. – Peter Schmitt.	20	Bamberg.	23. – Adolph Wirthman.	21	Farrenbach.
13. – Karl Schrepfer.	19	Bamberg.	24. – Joseph Buchfelder.	22	Thurndorf.
16. – Daniel Mertel.	23	Kirchehrenbach.	25. – Joseph Kraus.	21	Eschenbach.
17. – Michael Eighorn.	23	Schweisdorf.			

Der beyweitem größere Theil dieser H. H. Kandidaten ist entschlossen, im künftigen Jahre zum Studium der Theologie überzutreten. — Hr. Johann Pflaum aus Bamberg hat am 14ten Junius dieses Jahres die Lycealanstalt verlassen.

Erster Kursus.

Namen.	Jahres alter.	Geburtsorte.	Namen.	Jahres alter.	Geburtsorte.
I. Hr. Franz Dirnberger	19	Bamberg.	22. Hr. Johann Düring.	19	Auerbach.
II. – Jakob Winkler.	19	Kronach.	24. – Adolph Rößling.	19	Buttenheim.
III. – Georg Bornschlegel	20	Seßlach.	25. – Kaspar Dörfler.	24	Seigendorf.
IV. – Frider. Oesterreicher	20	Pottenstein.	26. – Joseph Klein.	21	Memmelsdorf.
V. – Joseph Stein.	22	Bamberg.	26. – Johann Neder.	20	Forchheim.
VI. – Johann Röder.	19	Amlingstadt.	28. – Georg Häckl.	21	Auerbach.
VII. – Robert Fischler.	19	Scheßlitz.	29. – Johann Bogner.	20	Passau.
8. – Ernst Herberich.	19	Bamberg.	30. – Karl Börger.	18	Baireuth.
8. – Mathäus Wagner	18	Bamberg.	30. – Karl Eckert.	18	Peulendorf.
10. – Jakob Schaller.	19	Bamberg.	30. – Georg Merkel.	20	Großenbuch.
11. – Kasimir Majer.	20	Stulln.	30. – Nikolaus Schedel	18	Bamberg.
12. – Joseph Rothlauf.	19	Scheßlitz.	34. – Laurenz Fischer.	19	Bamberg.
13. – Lukas Hermann.	20	Kitzingen.	34. – Joseph Mühlmichl	23	Drügendorf.
13. – Fr. A. Rattinger.	18	Scheßlitz.	34. – Georg Dörfler.	22	Seigendorf.
15. – Anton Höppler.	17	Bamberg.	37. – Johann Galster.	22	Bamberg.
16. – Justin Dietl.	19	Bamberg.	37. – Franz Geiger.	20	Neunkirchen.
16. – Johann Wehrl.	21	Weischenfeld.	39. – Joseph Fischler.	20	Scheßlitz.
18. – Kaspar Endres.	19	Bamberg.	39. – Karl Rößling.	20	Buttenheim.
18. – J. Schmittbüttner	18	Baunach.	41. – Friderich Biersack	25	Trockau.
20. – Friderich Dümert.	20	Oedhof.	42. – Jeremias Saffer.	20	Bamberg.
21. – Kaspar Leist.	20	Bamberg.	43. – Christian Heßdorfer	19	Bamberg.
22. – Ludwig Eckert.	19	Bamberg.	44. – Anton Bauer.	21	Bamberg.

Digitized by Google

Herr Friderich Eckert aus Unterfrankennohe konnte wegen Krankheit der Finalprüfung nicht beywohnen, und ist daher in die allgemeine Klassifikation seines Kursus nicht aufgenommen. Herr August Lederer aus Amberg verließ am 29ten Julius dieses Jahrs die Lycealanstalt, um einer erhaltenen Anstellung bey der königl. Mauthadministration zu folgen.

Die Anzahl der Kandidaten der Philosophie war 70.

C.

Historische und statistische Nachrichten.

Se königliche Majestät haben mittelst allerhöchsten Rescriptes vom 9ten November 1827 dem Herrn Dr. Thomas Rudhart die Lehrstelle der Geschichte am Lyceum allhier allergnädigst übertragen. — Durch allerhöchstes Rescript vom 19ten November 1827 haben Se. königliche Majestät dem Herrn Lyceumsdirektor und Professor der Theologie, Anton Regn, die 10te Kanonikatsstelle des erzbischöfflichen Domkapitels dahier allergnädigst zu verleihen geruht; und demselben zugleich aufgetragen, daß er bis zum Schlusse des Wintersemesters seine Funktionen als Professor und als Rektor des Lyceums fortzusetzen habe; damit nicht eine nachtheilige Stockung im Unterrichte und in den Rektoratsgeschäften entstehe. Allein am 19ten März 1828 endete ein Schlagfluß seine irdische Laufbahn. Hochgeachtet von seinen sämmtlichen Collegen, von den Kandidaten der Lycealanstalt hoch verehrt, und tief betrauert von allen, die ihn näher kannten, starb er zu frühe für Kirche und Staat. Sit terra illi levis! — Durch allerhöchstes Rescript vom 24ten März 1828 wurde dem Lyceal-Professor Dr. K. Rüttinger die Rektoratsverweſung an der hiesigen Lyceealanstalt übertragen. — Se königliche Majestät haben ferner durch allerhöchstes Rescript vom 26ten April den Herrn Prof. und Religionslehrer am Lyceum zu Landshut, Adam Gengler, zum Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte an der hiesigen Lycealanstalt ernannt. — Herr Subregens und Professor Dr. Brendel wurde durch eine heftige, beynahe das ganze Wintersemester hindurch andauernde Krankheit genöthiget, seine Vorlesungen über theologische Encyklopädie und Methodologie, Moral- und Pastoral-Theologie nebst Katechetik auszusetzen, und um Urlaub bis zur völligen Wiedergenesung nachzusuchen, der ihm auch durch ein allerhöchstes Re-

Digitized by Google

ſcript vom 26ten April 1828 ertheilt wurde. Die Ruhe und der Genuß des Landlebens haben indeſſen einen ſo günſtigen Einfluß auf die Wiederherſtellung ſeiner Geſundheit gehabt, daß man zu der angenehmen Hoffnung berechtiget iſt, er werde mit dem Anfange des nächſten Studienjahres ſeine Vorleſungen wieder zu beginnen im Stande ſeyn. — Durch allerhöchſtes Reſcript vom 26ten April 1828 haben Se. königliche Majeſtät genehmigt, daß die Verweſung der Lehrſtelle der Moral- und Paſtoral-Theologie, dann der Katechetik bis zur völligen Wiedergeneſung des Herrn Subregens u. Prof. Dr. Brenkel dem Lyceal-Profeſſor Dr. G. Riegler übertragen wurde. — Durch allerhöchſtes Reſcript vom 18ten Junius wurden von Sr. königlichen Majeſtät mehreren Kandidaten der beyden philoſophiſchen Kurſe Stipendien von 30 bis 50 fl. allergnädigſt bewilligt. — Auch in dieſem Jahre hat das ohnehin ſehr reichhaltige Naturalienkabinet der hieſigen Studienanſtalten durch Privatanſchaffung des Herrn Inſpektor Linder in mineralogiſcher und zoologiſcher Beziehung bedeutenden Zuwachs erhalten.

Schlüßlich fühlt ſich die hieſige Lycealanſtalt verpflichtet, der königlichen Regierung des Obermainkreiſes für die ſegenreiche Leitung und wohlwollende Protection in dieſem Studienjahre den wärmſten Dank öffentlich auszuſprechen. Auch ſey gebührender Dank geſagt allen edelmüthigen Wohlthätern unſerer Studierenden, mit der Bemerkung für die Letzteren, daß die Inſcription für das künftige Studienjahr am 3ten November d. J. vorgenommen werde.

K. Rüttinger,
Direktorats-Verweſer.

Digitized by Google

II.

Königliches Gymnasium.

Uebersicht des in den 5 Gymnasialklassen ertheilten öffentlichen Unterrichtes, und Klassifikation der Schüler nach ihren Fortschritten in den allgemeinen Lehrgegenständen.

Vte (Ober-) Gymnasialklasse.

In dieser Klasse behandelte

I. Herr Professor Heinrich Emmerling, als Religionslehrer: die Glaubenslehre nach August Fischer, in 3 wöchentlichen Stunden.

II. Herr Professor, Andreas Mühlich, als Lehrer der Klasse: 1) deutsche Literatur: Rhetorik, Lyrik und das Drama, verbunden mit der Erklärung prosaischer und poetischer Muster aus Klopstock, Schiller, Matthison, Cramer, Heydenreich, Herder, Voß, Bürger, nebst schriftlichen rednerischen Arbeiten, poetischen Versuchen und Deklamations-Uebungen, wöchentlich in 3 Stunden. 2) Lateinische Literatur: Cicero's Reden pro Deiotaro et M. Marcello, die IIte in Catilinam zur Hälfte. (4 Reden aus Curtius als Privatarbeit von den Schülern). Aus Horazens IIten B. 11 Oden, ferner 5 Epoden, 3 Satiren, mit Uebungen im Latein-Schreiben und Sprechen, wöchentlich in 7 Stunden. 3) Griechische Literatur: Platon's Laches und des Euripides Hekabe, wöchentlich in 3 Stunden. 4) Allgemeine Weltgeschichte: vom Jahre 843—1292, wöchentlich in 2 Stunden. 5) Geographie: Amerika und mathematische Geographie nach dem Planetarium, wöchentlich 1 Stunde.

III. Der k. Studienrektor und Professor Dr. Andreas Steinruck: Planimetrie und Stereometrie, in den bestimmten Stunden.

Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr	Alter. Mon.	Geburtsort.	Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr	Alter. Mon.	Geburtsort.
I.	Joseph Gleitsmann	18	1	Burggrub.	9.	Adam Oppelt	19	10	Tretzendorf.
II.	Joseph Huber	16	9	Weyhern.	10.	Heinrich Müller	20	8	Wallenfels.
III.	Pankraz Dinkel	17	6	Staffelstein.	11.	Anton Schreiber	17	11	Bamberg.
IV.	Leonhard Schmitt	17	9	Höchstadt.	12.	Ambros Hofmann	19	3	Bamberg.
V.	Franz Fleischmann	19	—	Marktzeuln.	13.	Philipp Stark	17	3	Ebermannstadt.
VI.	Georg Engert	17	2	Bamberg.	14.	Friedrich Endres	18	5	Königsfeld.
VII.	Johann Theinhart	19	1	Ampferbach.	15.	Andr. Stemmerich	19	7	Marktzeuln.
VIII	Johann Dürr	18	5	Lichtenfels.	16.	Andreas Firnstein	22	2	Kirchlauter.

Digitized by Google

Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.	Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.
17.	Georg Keller.	19	—	Herzogenaurach	25.	Joseph Hofmann	17	4	Gößweinstein.
18.	Franz Schmitt	18	9	Scheßlitz.	26.	Friedr. Dennefeld	19	11	Bamberg.
19.	Michael Wagner	22	9	Pomersfelden.	27.	Herm. Grießhamer	20	—	Baireuth.
20.	Johann Gebhard	20	10	Kirchrättenbach	28.	Johann Merkl	20	9	Großenbuch.
21.	Karl Frh. v. Godin	20	1	Bamberg.	29.	Balthas. Eschbach	19	9	Bamberg.
22.	Johann Bayer	19	—	Bamberg.	30.	Julius Rebhan	18	5	Rattelsdorf.
23.	Christoph Burkard	20	10	Bamberg.	31.	Joh. Eichenmüller	23	9	Horlach.
24.	Johann Hofmann	21	—	Kupferberg.					

Anmerk. 1. Die Numern I. und II. erhielten die silberne Preise-Medaille mit Diplomen; die Numern III. IV. V. Preisebücher mit Diplomen; die 3 folgenden — Accessitdiplome.

2. Melchior Stark, ein hoffnungsvoller Jüngling, starb am 9ten Februar.

IVte Gymnasialklasse.

In dieser Klasse behandelte:

I. Herr Professor Heinrich Emmerling, als Religionslehrer: die Sittenlehre nach August Fischer; in 3 wöchentlichen Stunden.

II. Herr Professor Ferdinand Habersack, als Lehrer der Klasse: a) deutsche Literatur: Theorie des Styls, verbunden mit praktischen Uebungen und Nachweisungen an klassischen Mustern, nebst mündlichen Vorträgen; in wöchentl. 3 Stunden. b) lateinische Literatur: α) statarisch: Sallust's katilinarischen Krieg; aus Virgil's Aeneide B. I. und II.; β) kursorisch: die Bücher XXI bis XXV des Livius. Mit der Lektüre waren zugleich praktische Uebungen verbunden; 6 Stunden wöchentlich. c) Griechische Literatur: Aus Xenophon's Erinnerungen an Sokrates das Buch II bis zum 6ten Kapitel einschlüßig; aus Homer's Iliade das 9te und 10te Buch. Praktische Uebungen wurden häufig angestellt. d) Geschichte, nach v. Breyer, von der Entstehung des Christenthums bis zu den Kreuzzügen, in 2 wöchentl. Stunden. e) Geographie: nebst der allgemeinen Geographie, Afrika, in 1 wöch. Stunde.

III. Der königliche Studien-Rektor die Lehre von den Gleichungen, Proportionen, Progressionen und Logarithmen, in den bestimmten Stunden.

Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.	Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.
I.	Frider. Bausback	17	—	Gremsdorf.	IV.	Johann Neuner	17	10	Hollfeld.
II.	Philipp Zenner	16	2	Lichtenfels.	V.	Friderich Bauer	18	5	Kupferberg.
III.	Adam Dötzer	17	10	Lyungfeld.	VI.	Joseph Reindl	16	6	Bamberg.

Digitized by Google

Fortg. Platz	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr	Alter. Mon.	Geburtsort.	Fortg. Platz	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr	Alter. Mon.	Geburtsort.
VII.	Balthasar Unger	18	7	Forchheim.	23.	Joseph Kormann	18	1	Nasnitz.
VIII	Fr. Andr. Stark	16	—	Preßfeld.	24.	Br. v. Reitzenstein	21	6	Gattendorf.
9.	Karl Mertel	18	10	Kirchehrenbach.	25.	Laurenz Schroll	19	—	Bamberg.
10.	Heinrich Völker	17	1	Bamberg.	26.	M. Aschenbrenner	17	5	Bamberg.
11.	Joseph Zenk	18	2	Starkenschwind.	27.	Johann Zink	17	9	Kronach.
12.	Georg Thiem	17	4	Bamberg.	28.	Wilh. v. Schelhaß	15	6	München.
13.	Michael Stenglein	18	2	Bamberg.	29.	Karl Hofstädter	19	—	Bamberg.
14.	Michael Bäuerlein	18	7	Iphofen.	30.	Georg Badum	20	4	Bamberg.
15.	Georg Ruß	19	1	Höchstadt.	31.	Jakob Desauer	20	2	Demelsdorf
16.	Karl Schneemann	16	3	Bamberg.	32.	Joach. Wirthman	17	—	Bamberg.
17.	Johann Reges	17	11	Bamberg.	33.	Sebastian Igl	20	8	Pottenstein.
18.	Georg Müller	18	8	Bamberg.	34.	Georg Bail	20	3	Geisfeld.
19.	Michael Hetzelt	18	5	Breitengüßbach	35.	Michael Hofmann	18	8	Pödeldorf.
20.	Joh. Kaisenberg	17	1	Bamberg.	36.	Georg Reichel	18	8	Bamberg.
21.	Johann Dümlein	16	8	Kronach.	37.	Sebastian Döring	18	5	Marktleugast.
22.	Sebastian Krieg	17	8	Bamberg.					

IIIte Gymnasialklasse.

In dieser Klasse behandelte

I. Herr Professor Heinrich Emmerling, als Religionslehrer: die Einleitung in die Religion, und die Lehre von den Heils- und Tugendmitteln nach August Fischer, in 3 wöchentlichen Stunden.

II. Herr Prof. Joh. Bapt. Fehlner, als Lehrer der Klasse: a) deutsche Sprache: die allgemeinen Eigenschaften des guten Styles nach Adelung, verbunden mit praktischen Uebungen, in wöchentl. 2 Stunden. b) Lateinische Sprache: die gemeine und geschmückte Syntax nach Grotefend; die praktische Anleitung zur latein. Versekunst nach Emmerig. Erklärt wurden: aus Livius das IIIte Buch, und 19 Kapitel aus dem Vten Buche; aus Curtius das VIte u. VIIte Buch; Ovid's Metamorphosen mit Auswahl und mehrere Elegien aus Tibull, Properz und Ovid. Ferner wurden aus Döring's Anleitung zum Uebersetzen in's Latein IIten Cursus die Numern von 92—126 in's Latein übertragen, und damit schriftliche Uebungen verbunden, in 8 wöchentl. Stunden. c) Griechische Sprache: Syntax nach Buttmann. Erklärt wurden aus Xenophon's Cyropädie das letzte Kapitel des IIten und das IIIte Buch vollständig; aus Homer's Odyssee das Vte, VIte u. VIIte Buch; auch wurden schriftliche Uebungen vorgenommen, in wöchentl. 4 Stunden. d) Ge-

Digitized by Google

schichte, nach v. Breyer: die 4 ersten Zeiträume der alten Geschichte, in 2 wöchentl. Stunden. e) Geographie: Asien, nach Stein's Lehrbuche, verbunden mit der alten Geographie von Italien, Griechenland und Kleinasien nach Nitsch, und den Charten von d'Anville, in 1 wöchentl. Stunde.

III. Der k. Studien-Rektor: die Decimal- und Sexagesimalbrüche, Buchstabenrechnung, und die Lehren von den Potenzen und Wurzelgrößen, in den bestimmten Stunden.

Fortg. Klasse.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.	Fortg. Klasse.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.
I.	Jos. And. Riedl	15	8	München.	31.	Georg Weckart	17	10	Oberscheinfeld.
I.	Andreas Haupt	15	6	Bamberg.	32.	M. Bauernschmitt	17	—	Bamberg.
III.	Franz Goller	15	4	Bamberg.	33.	Karl Fraas	17	11	Rattelsdorf.
IV.	August Nero	16	5	Telfs in Tyrol.	34.	Jakob Deigeli	17	4	Forchheim.
V.	Bernhard Gabler	16	—	Herrieden.	35.	Georg Nüßlein	18	10	Litzendorf.
VI.	Karl v. Soñenburg	17	4	Auerbach.	36.	Eugen Merk	16	—	Bamberg.
VI.	Franz Stirnkorb	19	2	Nürnberg.	37.	Anton Dinkel	16	3	Banz.
VIII	Peter Pietz	16	1	Bamberg.	38.	Joh. Scharnagel	17	10	Bamberg.
9.	Andreas Rattler	17	6	Stappenbach.	39.	Konrad Staub	18	9	Bamberg.
10.	Kaspar Döring	16	6	Bamberg.	40.	David Rothschild	17	—	Forchheim.
11.	Heinrich Stumm	20	8	Bamberg.	41.	Georg Daig	16	5	Bamberg.
12.	Andreas Heffner	15	8	Königstein.	42.	Christoph Burger	19	7	Bamberg.
13.	Veit Schauer	18	5	Steinwiesen.	43.	Joh. Lautenbacher	17	4	Bamberg.
14.	Fried. v. Gilardi	18	7	Allersberg.	44.	Mich. Steinfelder	17	1	Bamberg.
15.	Johann Hamann	18	8	Waldsassen.	45.	Nikolaus Henkel	17	2	Bamberg.
16.	Heinrich Hoh	15	11	Bamberg.	46.	Adam Nüßlein	18	10	Memmelsdorf.
17.	Laurenz Haas	16	11	Bamberg.	46.	Jos. Anton Rapp	16	5	Burgebrach.
18.	Jakob Hanauer	16	8	Bamberg.	48.	Georg Kaffer	18	—	Ebern.
19.	Christoph Schell	19	11	Bamberg.	49.	Franz Förtsch	17	8	Bamberg.
20.	Johann Weid	16	8	Weyhern.	50.	Georg Förtsch	18	—	Seßlach.
20.	Mich. Schwappach	18	—	Bamberg.	51.	Aloys Herbst	18	1	Würzburg.
22.	Georg Berner	18	3	Mittelehrenbach	52.	Albert Schuster	17	4	Lichtenfels.
23.	Karl Schlör	15	5	Bamberg.	53.	Karl Neureuther	16	7	Mannheim.
24.	Pankraz Dumpert	15	6	Buttenheim.	54.	Friedrich Schuster	16	3	Tettau.
25.	Georg Gelder	18	—	Scheßlitz.	55.	Wilhelm Mahr	17	6	Bamberg.
26.	Pankraz Rampis	15	4	Bamberg.	56.	Nikol. v. Ditterich	17	—	Banz.
27.	Kaspar Neblich	17	8	Tschirn.	57.	Michael Bayer	19	6	Forchheim.
28.	Andr. Kornthener	17	4	Staffelstein.	58.	Joseph Daig	18	3	Bamberg.
28.	Georg Stürmer	16	3	Bamberg.	59.	Heinr. Hollfelder	17	10	Nürnberg.
30.	Jakob Hahger	16	10	Trunstadt.	60.	Friedrich Desch	17	5	Erding.

Digitized by Google

Anmerk. 1. Die ersten 5 Schüler erhielten Preisebücher mit Diplomen, die drey nächst folgenden Accessitdiplome.

2. Bayer ward durch öftere Krankheiten in seinen Studien gehindert.

IIte Gymnasialklasse.

In dieser Klasse behandelte

I. Herr Professor Heinrich Emmerling, als Religionslehrer: a) Sittenlehre nach dem Diözesan-Katechismus; b) biblische Geschichte nach Christoph Schmidt, in 3 wöchentl. Stunden.

II. Herr Professor Anton Mayr, als Lehrer der Klasse: a) deutsche Sprache: Grammatik nach Heinsius mit Uebungen im Zergliedern der Sätze; im Nacherzählen vorgelesener Aufsätze mit Angabe des Hauptgedankens und der Entwicklung desselben; im Briefschreiben und im Uebertragen poetischer Stücke in Prosa, wozu Eisenschmid's Polymnia diente, in 3 wöchentl. Stunden. b) lateinische Sprache: Grammatik nach Grotefend, Prosodie und Metrik nach Emmerig. Erklärt wurde das I. u. II. Buch Cäsar's Commentarien vom gallischen Kriege, mit mündlichen und schriftlichen Uebungen, in 7 wöchentl. Stunden. c) Griechische Sprache: die Formenlehre nach Buttmann. Erklärt wurden in Eisenschmid's griechischem Lesebuche II. Thl.: Cäsar's Bürgerkriege aus Appian, verglichen mit C. J. Caesaris comment. de bello civ., mit mündlichen und schriftlichen Uebungen, in 4 wöchentlichen Stunden. d) Arithmetik: die Lehre von den gemeinen und Decimalbrüchen, in 2 wöchentl. Stunden. e) Bayerische Geschichte nach Eisenmann, von Otto dem Größern bis auf unsere Zeit, in 1 wöchentl. Stunde. f) Geographie nach Stein und Sickler: Europa, in 1 wöchentl. Stunde.

Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.	Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.
1.	Balthasar Düring	17	—	Seßlach.	11.	Jakob Dennefeld	14	8	Bamberg.
11.	Jakob Gleitsmann	15	1	Burggrub.	12.	Georg Fellner	17	—	Schüttersmühl.
111.	Friedrich Simon	14	10	Baireuth.	13.	Johann Reus	15	10	Pöttenstein.
IV.	Ad. Oesterreicher	14	9	Bamberg.	14.	Johann Hollfelder	16	8	Nankendorf.
V.	Georg Mayer	14	6	Aschbach.	15.	Johann Schlelein	14	10	Bamberg.
VI.	Johann Spörlein	14	8	Burk.	16.	Johann Martin	16	2	Neunkirchen.
VII.	Georg Schauer	14	8	Stadtsteinach.	17.	Wolfgang Wehrl	16	5	Weischenfeld.
VIII	Heinrich Schumm	16	2	Rattelsdorf	18.	Christian Scholler	15	2	Baireuth.
9.	Karl Urban	16	—	Bamberg.	19.	Ferdinand Schauer	16	8	Bamberg.
10.	Karl Brendel	16	—	Wunsiedel.	20.	Georg Girisch	16	4	Hausen.

Digitized by Google

Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr	Alter. Mon.	Geburtsort.	Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr	Alter. Mon.	Geburtsort.
21.	Kaspar Kröner	16	3	Viereth.	32.	K. Schwingenstein	16	5	Marktscheinfeld
22.	Heinrich Wetzel	17	2	Bamberg.	33.	Nikol. Schreiner	16	3	Bamberg.
23.	Johann Bittel	16	6	Kronach.	34.	Baptist Lebender	17	5	Marktscheinfeld
24.	Georg Molitor	15	6	Aschbach.	35.	Johann Hümmer	16	8	Scheßlitz.
25.	Friedrich Schram	16	5	Marktleugast.	36.	Albert Hülbig.	16	8	Bamberg.
26.	Georg Murrmann	14	9	Kronach.	37.	Friedrich Gückel	15	—	Weißmayn.
27.	Paul Lautenbacher	15	2	Bamberg.	38.	Peter Herbstmann	16	9	Bamberg.
28.	Johann Schauer	19	10	Zückshut.	39.	Albert v. Luccas	15	—	Lichtenfels.
29.	Adam Humann	15	5	Bamberg.	40.	Joseph Schrauder	17	7	Welkendorf.
30.	Johann Sponsel	15	5	Hollfeld.	41.	Emanuel Desauer	15	9	Demmelsdorf.
31.	Valentin Loch	15	—	Bamberg.					

Anmerk. 1. Die Schüler von I bis V erhielten Preisebücher mit Preisediplomen, die von VI bis VIII inclus. Accessitdiplome.

2. Scholler war längere Zeit durch Krankheit vom Schulbesuche abgehalten.

3. Ludwig Lohr war während des zweiten Semesters größtentheils krank, konnte somit in die allgemeine Fortgangsberechnung nicht gebracht werden. Zufolge der I. Semestral-Classifikation behauptete er unter 48 Mitschülern den 44ten Fortgangsplatz.

Ite (Unter-) Gymnasialklasse.

In dieser Klasse lehrte

I. Herr Professor Heinrich Emmerling, als Religionslehrer:

a) Die Glaubenslehre nebst der Einleitung in dieselbe und die Lehre von den heil. Sakramenten, nach dem Diözesan-Katechismus;

b) Biblische Geschichte nach Christoph Schmidt, zusammen in 3 wöchentl. Stunden.

II. Herr Professor Joseph von Mender als Lehrer der Klasse a) Deutsche Sprache: Die Formenlehre und Wortfügung nach Heinsius, so wie Zergliederung der Sätze nach Heften; Uebertragung poetischer Stücke in Prosa nebst Deklamations-Uebungen; dazu diente Richarz Musterbuch — wöchentlich in 3 Stunden. b) Lateinische Sprache nach Grotefend bis §. 213; die Regeln der Grammatik wurden in Gröbel's praktischer Anleitung von §. 22 bis an das Ende schriftlich und mündlich, so wie durch zwey wöchentliche Aufgaben zum Uebersetzen eingeübt. Man erklärte 10 Feldherren aus Cornelius Nepos und die Auszüge aus Cäsar in Döring's latein. Elementarbuche III. Bändchen — wöchentlich in 7 Stunden. c) Griechische Sprache: Die Formenlehre nach Buttmann und das Verbum überdieß nach Heften und Tabellen. Erklärt wurde aus Jakob's Elementarbuche von I bis X; so wie einige Fa-

Digitized by Google

beln Aesop's, und übersetzt in Heß und Vömel's Uebungsbuch I. Bändchen bis Seite 114 — wöchentlich in 4 Stunden. d) Arithmetik: Die Lehre von den Stamm- odrr einfachen Rechnungsarten in ganzen und gebrochenen Zahlen; die Lehre von der Regel de tri, dem Ketten-Ansatze, der Gesellschafts-Rechnung rc. — wöchentlich in 2 Stunden. e) Geschichte: Bayerische Geschichte nach Eisenmann — die drey ersten Perioden bis auf Otto, den Größern — wöchentlich in 1 Stunde. f) Geographie: Neuere nach Stein bis Seite 118; alte nach Sickler's Leitfaden und Schulatlas: Einleitung, Hispania, Gallia, Britannia, Germania — wöchentlich in 1 Stunde.

Forts. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Mon.	Geburtsort.	Forts. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Mon.	Geburtsort.
I.	Philipp Küffner.	14	5	Bamberg.	29.	Fr. Melchior Mohr	16	7	Saßanfarth.
II.	Emanuel Feust	12	8	Bamberg.	30.	Erh. Bauernschmitt	14	3	Bamberg.
III.	Adalb. Kronacher	15	6	Bamberg.	31.	Johann Hessel	15	4	Kirchenbirkig.
IV.	Paulus Schmitt	15	6	Forchheim.	32.	Michael Hofmann	14	1	Zeuln.
V.	Michael Zöllner	16	4	Schellenberg.	33.	C. Schwingenstein	18	7	Seehaus.
VI.	Wolfg. Freylinger	15	5	München.	34.	Friedrich Schauer	15	—	Buch am Forst.
VII.	Martin Schrauder	17	5	Königsfeld.	35.	Franz Wirth	13	5	Bamberg.
VIII	Andreas Unrain	15	3	Lichtenfels.	36.	Christoph Kohler	15	3	Baireuth.
9.	Erwein Bausback	14	4	Bamberg.	37.	Thomas Wirth	12	6	Nurn.
10.	Isaac Rosenfeld	15	3	Ihlfeld.	38.	Hugo Walter	15	1	Bamberg.
11.	Thom. Rothnäder	15	7	Pomersfelden.	39.	Joh. Gunzelmann	12	—	Bamberg.
12.	Matthäus Amon	13	3	Schwürbitz.	40.	Peter Wohlpart	13	7	Bamberg.
13.	Phil. Vornberger	13	—	Bamberg.	41.	Georg Möhrlein	14	1	Memmelsdorf.
14.	Kaspar Schober	15	6	Kemmern.	42.	Georg Jungkunz	14	—	Stadelhofen.
15.	Karl Schierlinger	13	6	Würzburg.	43.	Ad. v. Schelhaß	13	10	München.
16.	Max Frensdorf	14	2	Bamberg.	44.	Martin Hayden	14	7	Bamberg.
17.	Maximil. Faukall	16	6	Memmingen.	45.	Adolph Nero	14	5	Landshut.
18.	Jakob Gerner	16	2	Bamberg.	46.	Fr. Ant. Hornung	15	3	Mackertsgrün.
19.	Bernard Ott	14	10	Bamberg.	47.	Adam Rapp	14	8	Bamberg.
20.	Johann Grim	17	4	Saßanfarth.	48.	Joseph Pfeufer	15	7	Bamberg.
21.	Joseph Gerber	13	10	Miltenberg.	49.	Joseph Mark	14	6	Bamberg.
22.	Gabriel Drausnick	13	3	Bamberg.	50.	Andreas Zapf	14	3	Bamberg.
23.	Ludw. Frischmann	16	3	Bamberg.	51.	Andreas Kumerer	15	10	Hollfeld.
24.	Ignaz Schuster	12	2	Steinwiesen.	52.	Stephan Hornung	14	—	Sulzfeld.
25.	Andreas Rothlauf	16	4	Bamberg.	53.	Jakob Kachelman	14	9	Bamberg.
26.	Matthäus Wierrer	14	5	Bamberg.	54.	Georg Bauer	15	6	Kirchenbirkig.
27.	Ludwig Schuster	15	—	Lichtenfels.	55.	G. Leonh. Bissing	13	9	Forchheim.
28.	Georg Scharold	14	—	Höchstadt.					

Digitized by Google

Anmerk. 1. Die Schüler von I bis V erhielten Preisebücher mit Meisediplomen, die von VI bis VIII inclus. Accessitdiplome.

2. Martin Schrauder und G. Leonh. Bissing wurden durch Krankheiten vom Schulbesuche abgehalten.

III.

Lateinische Vorbereitungs-Schulen.

Obere lateinische Vorbereitungs-Klasse.

Der k. Studien-Lehrer, Herr Joseph Haut, lehrte in dieser Klasse:

a) Religion, die Lehre von den Pflichten in Verbindung mit biblischer Geschichte in 3 Wochenstunden. b) Deutsche Sprache: Die Syntax, Rechtschreiblehre und die Lehre von den Unterscheidungszeichen nach Wismayr, wöchent. 2 Stunden. c) Lateinische Sprache nach Grotefend: Die Formenlehre und Syntax bis zur Modus-Lehre. Damit wurde Gröbel's praktische Anleitung zum Uebersetzen ins Lateinische verbunden, und aus Döring's lat. Elementarbuche die kurzen Erzählungen aus dem Leben Cicero's erklärt, wöchentlich 10 Stunden. d) Erdbeschreibung nach Hohn: Deutschland, wöchentlich 2 Stunden. e) Arithmetik: die 4 Rechnungs-Arten mit benannten und unbenannten Größen; wöchentlich 2 Stunden. f) Lesen und Schreiben der griechischen Schrift im zweiten Semester.

Fortg. Klasse.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.	Fortg. Klasse.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.
I.	Sim. Dotterweich	13	1	Strullendorf.	16.	Franz Rohrbach	13	8	Bamberg.
II.	Gottfried Gengler	11	1	Bamberg.	17.	Johann Mayer	15	4	Wannberg.
III.	Michael Stettner	11	9	Marktzeuln.	18.	Philipp Schwarz	11	5	Bamberg.
IV.	Kassius Zapf	13	8	Ludwigsstadt.	19.	Johann Behr	15	6	Buttenheim.
V.	Johann Lang	14	11	Unterleiterbach.	20.	Mathäus Dickert	16	5	Pödeldorf
VI.	Melchior Offinger	12	4	Bamberg.	21.	Friedrich Ohland	12	6	Melkendorf.
VII.	Gustav Schifferer	12	1	Lahm.	22.	Joseph Rampis	11	2	Bamberg.
VIII	Aloys Dresel	13	6	Hollfeld.	23.	Fr. Werthmüller	13	7	Forchheim.
IX.	Joseph Hofmann	14	—	Bamberg.	24.	Gottfried Ohland	15	6	Bernheck.
X.	Karl Stang	11	11	Burgebrach.	25.	Johann Röckelein	13	2	Bamberg.
XI.	Joh. Georg Geyer	12	9	Bamberg.	26.	Johann Wittmann	13	2	Bamberg.
XII.	Johann Gengler	11	4	Hollfeld.	27.	Georg Schuster	15	3	Litzendorf.
XIII	Joseph Rattinger	17	8	Plech.	28.	Johann Martin	14	2	Strullendorf.
XIV.	Hubert Neureuther	15	4	Mannheim.	29.	Franz Popp	13	8	Bamberg.
XV.	Friedr. Frischmann	14	5	Bamberg.	30.	Bruno Eberlein	12	8	Traustadt.

Digitized by Google

Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.	Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.
30.	Franz Wolf	14	5	Auerbach.	55.	Johann Pöhlmann	15	5	Marlofstein.
32.	Anton Banzer	12	9	Bamberg.	56.	Franz Höppler	12	8	Bamberg.
33.	Michael Schreiber	14	—	Bamberg.	57.	Christ. Büttner	13	8	Kronach.
34.	Michael Heckel	12	3	Marktzeuln.	58.	Friedrich Wimmer	12	8	Bamberg.
35.	Eduard Ferer	13	10	Bamberg.	59.	Adam Albrecht	11	10	Bamberg.
36.	Gallus Rötter	15	—	Bamberg.	60.	Mathäus Knarr	13	3	Marktleugast.
37.	Karl v. Schaky	15	—	Bamberg.	61.	Benedikt Ellner	11	7	Bamberg.
38.	Johann Kaiser	14	1	Volkersdorf.	62.	Mathäus Rückel	13	—	Haßfurth.
38.	Wilhelm Faber	12	9	Bamberg.	63.	Johann Brütting	14	11	Unterstürmig.
40.	Joseph Fortner	14	3	Bamberg.	64.	Friedrich Thomas	11	7	Bamberg.
40.	Christoph Mayer	11	10	Bamberg.	65.	Johann Wirsching	13	—	Altendorf.
40.	Michael Suttner	13	8	Bamberg.	66.	Daniel Ehrenreich	13	10	Bamberg.
43.	Leonhard Hildner	12	1	Bamberg.	67.	Laur. Sabalitschka	12	7	Bamberg.
44.	Joseph Dassio	13	9	Bamberg.	68.	Sebast. Weisensee	12	1	Ansbach.
45.	Jakob Störcher	14	2	Kerschbach.	69.	Johann Keiling	14	6	Bettstadt.
46.	Heinrich Glock	13	5	Burgebrach.	70.	Johann Schulz	13	—	Bamberg.
47.	Ignaz Zöpfel	13	6	Bamberg.	71.	Adam Sünderhaft	13	—	Bamberg.
48.	Johann Daig	12	8	Bamberg.	72.	Ernst Kramer	13	1	Amberg.
49.	Anton Goßmann	12	5	Bamberg.	73.	Adalbert Mark	13	7	Bamberg.
50.	Andreas May	10	9	Bamberg.	74.	Joseph Wachter	13	6	Viereth.
51.	Laurenz Ament	13	9	Bamberg.	75.	Gallus Lederer	13	1	Wunsiedel.
52.	Joseph Banzer	12	8	Herrnsdorf.	76.	Peter Söllner	13	2	Gundelsheim.
53.	Raim. Kaisenberg	14	8	Bamberg.	77.	Friedrich Hofmann	12	10	Bamberg.
54.	Friedrich Dorsch	12	2	Bamberg.	78.	Karl Weis	13	6	Gößweinstein.

Anmerk. Die Schüler von I bis XV erhielten Preisebücher.

Untere lateinische Vorbereitungs-Schule.

In dieser Klasse lehrte Herr Karl Friedrich Fischler:

a) Religion, die Glaubenslehre, wöchentl. in 4 Stunden. b) Biblische Geschichte, das alte Testament, in 2 Stunden. c) Deutsche Sprache, nach Wismayr, die Formenlehre nebst den allgemeinen Grundsätzen der Orthographie, in 4 Stunden. d) Lateinische Sprache, die Formenlehre nach Grotefend, und aus Jakob's und Döring's Elementarbuche die 6 Bücher der römischen Geschichte, in 6 Stunden. e) Geographie, das Königreich Bayern, in 2 Stunden. f) Arithmetik, die 4 Rechnungsarten in einfachen und verbundenen Zahlen, in 2 Stunden.

Digitized by Google

Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.	Fortg. Plätze.	Namen der sämmtl. Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Mon.	Geburtsort.
I.	Andreas Zöpfel	11	7	Bamberg.	25.	Karl Pfeufer	11	6	Bamberg.
II.	Franz Feurer	10	2	Bamberg.	26.	Julius Tröger	12	—	Kulmbach.
III.	Johann Lunz	10	10	Drosendorf.	27.	Friedr. Schneider	11	—	Bamberg.
IV.	Ignaz Reichert	10	5	Bamberg.	28.	Mor. Werthmüller	9	10	Bamberg.
V.	Wilh. v. Redwitz	12	7	Redwitz.	29.	Andreas Wierrer	11	—	Bamberg.
VI.	Adolph Rebhan	11	5	Rattelsdorf.	30.	Georg Müller	11	2	Strullendorf.
VII.	Michael Baumel	11	11	Stadtsteinach.	31.	Christ. Schwager	10	7	Bamberg.
VIII	Maximilian Edel	11	9	Bamberg.	32.	Eduard v. Moor	11	8	Bamberg.
IX.	Lukas Rinnagel	11	—	Bamberg.	33.	Joseph Niezoldi	12	2	Bamberg.
X.	Ludwig Lesch	10	8	Bamberg.	34.	Georg Schlegler	10	8	Bamberg.
11.	Isidor Desauer	13	1	Demmelsdorf.	35.	Franz Konr. Hahn	12	—	Forchheim.
12.	Johann Bader	13	5	Schwarzenfeld.	36.	Franz Wirth	11	—	Bamberg.
13.	Johann Krapp	11	7	Bamberg.	37.	Adam Dürrbeck	12	1	Bamberg.
14.	Franz Schierlinger	10	9	Würzburg.	38.	Georg Schulz	11	2	Bamberg.
15.	Klem. Weisenfeld	12	2	Bamberg.	39.	Christian Cramer	10	9	Regensburg.
16.	Heinrich Leicht	12	2	Memmelsdorf.	40.	Karl Wagner	9	9	Bamberg.
17.	Andreas Müller	12	6	Unterleiterbach.	41.	Andr. Schlehlein	10	5	Bamberg.
18.	Joseph Tonella	13	3	Castella in Ital.	42.	Franz Reuder	10	3	Bischberg.
19.	Philipp Jäcklein	11	6	Bamberg.	43.	Joseph Gröger	11	7	Hallstadt.
20.	Theodor Rebhan	10	—	Rattelsdorf.	44.	Ph. Ant. Hanauer	11	4	Bamberg.
21.	Friedrich Zöpfel	10	6	Bamberg.	45.	Ferdinand Köck	13	4	Staffelstein.
22.	Philipp Wagner	11	10	Bamberg.	46.	Wilh. Vanselow	10	6	Hollfeld.
23.	Severin Müller	12	3	Nürnberg.	47.	Georg Bock	12	10	Bamberg.
24.	Wilhelm Martin	12	6	Bamberg.					

Anmerk. 1. Die Schüler von I bis X erhielten Preisebücher.

2. Moriz Mühlich, ein hoffnungsvoller Knabe, starb am 7ten May.

IV.

Uebersicht des ertheilten öffentlichen Unterrichtes, und Klassifikation der Schüler nach ihren Fortschritten in den besonderen Lehr-Gegenständen.

A. In der französischen Sprache.

Herr Franz von Coppin theilte die Gymnasiasten in 2 Klassen, und gab einer jeden von beiden Klassen wöchentlich in 2 Stunden Unterricht. Die durch Fleiß und Fortschritte ausgezeichneten Schüler sind

a) in der höheren Klasse:

1. Franz Stark u. Joseph Reindl, 3. Johann Kaisenberg, 4. Heinrich Völker, 5. Sebastian Igl, 6. Adam Dötzer, 7. Laurenz Schroll.

Digitized by Google

β) In der niederen Klasse:

a) Erste Abtheilung: 1. Andreas Haupt, 2. Michael Schwappach, 3. Heinrich Hoh, Friedrich v. Gilardi und Franz Xav. Goller, 6. Nikolaus v. Ditterich, 7. Heinrich Hollfelder, Jakob Hanauer und Johann Weid, 10. Michael Steinfelder, Michael Bauernschmitt, 12. Joseph Rapp, 13. Veit Schauer und Jakob Hahger.

b) Zweite Abtheilung: 1. Friedrich Simon, 2. Karl Urban u. Georg Schauer, 4. Adam Oesterreicher, 5. Georg Mayer und Nikolaus Schreiner, 7. Albert v. Luccas, Franz Thomas Scholler u. Friedrich Gückel, 10. Paul Lautenbacher u. Friedrich Schramm, 12. Jakob Dennefeld, Johann Hollfelder und Albert Hülbig.

B. In der Zeichnungskunst.

Herr Ludwig Neureuther, Zeichnungslehrer: unterrichtete nach dem Plane der königl. Akademie der bildenden Künste die Schüler des Gymnasiums wöchentlich in 9 Stunden. Folgende Schüler empfehlen sich durch Fleiß und Fortgang:

1. Pankraz Dinkel, 2. Andreas Haupt, 3. Michael Bayer, 4. Georg Gelder, 5. Albert v. Luccas, 6. Balthasar Düring, 7. Nikolaus Schreiner, 8. Johann Schlehlein, 9. Valentin Loch und Paul Lautenbacher, 11. Peter Herbstmann, 12. Andreas May, 13. Gottfried Gengler, 14. Raimund Kaisenberg und Johann Spörlein.

C. In der Tonkunst.

In der Vokal- und Instrumental-Musik wurde von den HH. Musiklehrern Georg Wühr und Johann Baptist Jungengel wöchentlich in 18 Stunden Unterricht ertheilt. Folgende Schüler verdienen eine rühmliche Erwähnung:

I. Im Gesange.

1. Konrad Staub, 2. Hermann Grieshammer, 3. Jakob Hahger, 4. Friedrich Neureuther, 5. Georg Nüßlein, 6. Friedrich Pauer, 7. Heinrich Stumm, 8. Andreas Heffner, 9. Georg Ruß, 10. Georg Lautenbacher, 11. August Nero, 12. Nikolaus Schreiner, 13. Heinrich Völker, 14. Balthasar Döring, 15. Sebastian Döring, 15. Michael Schwappach, 17. Sebastian Igl, 18. Johann Spousel, 19. Johann Lang, 20. Georg Kaffer, 21. Severin Müller.

II. Im Vortrage auf Instrumenten.

Dritte Abtheilung: 1. Andreas Bäuerlein, 2. Friedrich Gückel, 3. Georg Murrmann, 4. Karl v. Sonneburg, 5. Jakob Hahger, 6. Joachim Wirthmann, 7. Georg Schober, 8. Nikolaus v. Ditterich, 9. Karl Fraas, 10. Karl Neureuther, 11. Wolfgang Wehrl, 12. Johann Neuner und Nikolaus Henkel.

Digitized by Google

Zweite Abtheilung: 1. Johann Gabler, 2. Heinrich Hollfelder, 3. Kaspar Neblich, 4. Theodor Scholler, 5. Johann Lautenbacher, 6. Georg Kaffer.

Erste Abtheilung: 1. Christoph Schell, 2. Wilhelm Mahr, 3. Melchior Moor.

D. In der Schönschreibkunst

ertheilte Herr Christoph Anton Etzinger, Lehrer der Kalligraphie und erzbischöfl. General-Vikariats-Kanzlist, in wöchentlichen 12 Stunden Unterricht.

Einen ausgezeichneten Fortgang machten:

α) In der ersten Gymnasialklasse:

1. Philipp Vornberger, 2. Philipp Küffner, 3. Franz Moor, 4. Mathäus Wierrer, 5. Gabriel Drausenick, 6. Ferdinand Schauer, 7. Paul Schmitt, 8. Joseph Gerber, 9. Thomas Rothnäder, 10. Kaspar Schober, 11. Christian Schwingenstein, 12. Wolfgang Freilinger, 13. Karl Schierlinger, 14. Georg Jungkunz, 15. Thomas Wirth, 16. Georg Möhrlein, 17. Martin Haiden, 18. Michael Zöllner, 19. Max Frensdorf, 20. Peter Wohlpart, 21. Joseph Pfeufer.

β) In der oberen latein. Vorbereitungs-Schule:

1. Gottfried Gengler, 2. Ignaz Zöpfel, 3. Gustav Schifferer, 4. Franz Wolf, 5. Johann Wittmann, 6. Laurenz Ament, 7. Aloys Dresel, 8. Kastolus Zapf, 9. Philipp Schwarz, 10. Friedrich Hofmann, 11. Michael Stettner, 12. Michael Suttner, 13. Friedrich Wimmer, 14. Joseph Rattinger, 15. Friedrich Thomas, 16. Melchior Offinger, 17. Georg Schuster, 18. Simon Dotterweich, 19. Joseph Wachter, 20. Johann Lang, 21. Arnold Rottlauf, 22. Karl Stang.

γ) In der unteren latein. Vorbereitungs-Schule:

1. Adolph Rebhan, 2. Friedrich Zöpfel, 3. Johann Lunz, 4. Michael Bäumel, 5. Maximilian Edel, 6. Wilhelm v. Redwitz, 7. Georg Schulz, 8. Heinrich Leicht, 9. Georg Müller, 10. Klemens Weisenfeld, 11. Eduard v. Moor, 12. Johann Krapp, 13. Theodor Rebhan, 14. Andreas Zöpfel, 15. Isidor Desauer, 16. Andreas Schlelein, 17. Severin Müller, 18. Karl Wagner, 19. Philipp Hanauer, 20. Adam Dürrbeck, 21. Wilhelm Martin.

Digitized by Google

V.

Historische und statistische Nachrichten.

Den 2ten und 3ten November 1827 wurde die Inscription der Schüler vorschriftsmäßig vorgenommen. Die Eröffnung des Studienjahres 1827/28 fand am 4ten November mit einem feierlichen Hochamte Statt, und am 5ten begann der öffentliche Unterricht in allen Klassen der Anstalt. Am folgenden Tage wurden die an der Anstalt bestehenden Disciplinargesetze den Schülern in Gegenwart der Lehrer vorgelesen, und die neueingetretenen Zöglinge legten das von allerhöchster Stelle vorgeschriebene Handgelöbniß ab. Der Gottesdienst wurde, wie bisher und unter strenger Aufsicht gehalten, und die Beicht und Kommunion-Feyer im Laufe des Studienjahres viermal begangen.

Zur Feyer des allerhöchsten Geburts- und Namenstages Seiner Majestät, unseres allergnädigsten Königs, Ludwig, wurden am 25ten August von den Zöglingen der Studien-Anstalt musikalische und deklamatorische Vorträge gehalten.

Im Lehrer-Personale erlitt das Gymnasium keine Veränderung, dagegen wurde an der lateinischen Vorbereitungs-Anstalt der Lehrer der Oberklasse Anton Hinterhuber durch ein allerhöchstes Reskript vom 15ten November 1827 zu der erledigten dritten Gymnasiallehrer-Stelle in Landshut ernannt. Die Anstalt verlor durch diese Veränderung einen würdigen, von seinen Zöglingen hochgeehrten, und durch gründliche Kenntnisse ausgezeichneten Lehrer. Die dadurch erledigte Stelle wurde dem Studien-Lehramtskandidaten Joseph Haut durch eine königliche Regierungs-Entschließung vom 24ten März l. J. provisorisch übertragen. Bis zu dessen Ankunft setzte der Studien-Lehramtskandidat Kober nach höchster Anordnung den Unterricht in der Klasse fort, und wurde hierauf als lateinischer Vorbereitungslehrer nach Kronach gerufen.

Durch die Huld unseres allergnädigsten Königs wurden auch in diesem Studienjahre mehreren würdigen und dürftigen Zöglingen der Anstalt aus dem Baron von Aufsees'schen, Marianischen, und armen Studenten-Fond ansehnliche Unterstützungen zuerkannt.

Digitized by Google

An Lehrmitteln erhielt die Anstalt wieder eine neue Bereicherung durch die königliche Kreisregierung, welche bisher immer mit dem regsten Eifer das Gedeihen höherer Bildung zu fördern, und den Bedürfnissen der Anstalt abzuhelfen bemüht war. Für diese kräftige Unterstützung und Sorgfalt erstattet man den schuldigsten Dank.

Auch sey hiemit den großmüthigen Wohlthätern, welche durch milde Gaben und reichliche Unterstützung an dürftige Studirende den edelsten Sinn erprobten, der verbindlichste Dank gesagt.

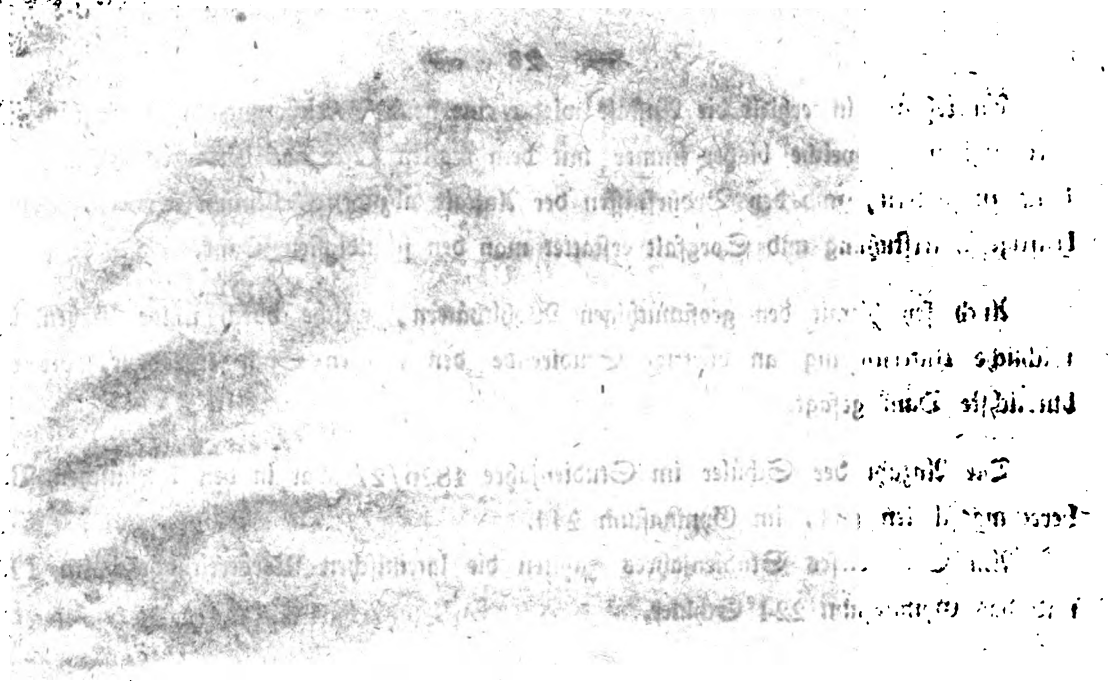
Die Anzahl der Schüler im Studienjahre 1826/27 war in den lateinischen Vorbereitungsschulen 133, im Gymnasium 244.

Am Ende dieses Studienjahres zählten die lateinischen Vorbereitungsschulen 125, und das Gymnasium 224 Schüler.

Dr. Andreas Steinruck,
Rektor des Gymnasiums.

Druckfehler. Seite 6 von unten, Zeile 3 statt II. Johann Murk lese man: I. Johann Murk.

Digitized by Google



Digitized by Google

2

Des

Aulus Persius Flaccus

dritte Satire.

Text und Uebersetzung

nebst

einer Einleitung.

Von

Dr. Ferdinand Haberfack.

Bamberg,
gedruckt in der G. A. Klebsadel'schen Offizin 1844.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Satz „der Dichter ist eine Lichterscheinung der Nacht gegenüber“ bewährt sich zu
in jeder Form echter Dichtkunst, jedoch findet er vorzüglich in der Satire seine volle Veranschaulichu
Denn die Nachtgebilde der lächerlichen Beschränktheiten des Geistes und der moralischen Verkehrthei
des Herzens in diesem Erdenleben sind es, welche hier der Dichter nach ihren verschiedenen Richtun
in ihrem ganzen Unwesen auffassend und zu vollkommenen Ganzen neu gestaltend in dem geistig
Körper der Sprache darstellt, während das Ideal im innersten Grunde jedes einzelnen Gliedes die
Schöpfungen, zu deren Entstehung es als gestaltende Kraft mitgewirkt hat, mit nie erkaltender Wär
sich regt und unter allem Wechsel von Zeiten und Völkern das Wahre und Ewige der Menschenna
genialisch leuchten läßt.

Der Genius des Satirikers, der durchdrungen von der Ueberzeugung, daß nur der sittlichfr
Mensch, welcher seinen Geist gebildet und der Herrschaft der sinnlichen Begierden entsagt hat, wal
Geltung habe und sich selbst die unvergänglichsten Genüsse bereite, fühlt sich in seinem Wesen erschütt
bei der Wahrnehmung, wie die Menschen von leerem Wahne bethört, an dem Nichtswürdigen il
Huldigungen verschwenden, oder vom Zauber thierischer Triebe gebunden, unrettbar in den Abgru
der Vernichtung hinabstürzen, und wird durch diese Stimmung zum dichterischen Schaffen getrieben.

Persius, in der ruchlosesten Zeit des römischen Kaiserreiches lebend, wo der Bürger aller N
tionalität bar und dem Irdischen gewaltsam zugekehrt, im Äußern wie im Innern zum Sklaven her
gewürdigt war, von stoischer Weisheit aufgenährt und von dem berühmten Paradoxon seines Meist
ὅτι μόνον ἀγαθὸν τὸ καλὸν, begeistert, legt seinen Abscheu gegen dieses Treiben in seinen Satiren nied

Diese Satiren, wenn auch der Zahl nach wenige, bewahren, da sie gerade die wichtigs
Momente zur Darstellung bringen, ein treues Genrebild jener traurigen Zeit, und werden, so verschied
auch von jeher über ihren dichterischen Werth geurtheilt wurde, sowohl dadurch, als auch durch

Digitized by Google

enheit und Reinheit der darin herrschenden Gesinnungen und Grundsätze ihrem Schöpfer in der der so genannten moralischen Dichter einen der ersten Plätze für immer sichern, durch die ge- e dem Gegenstande und der Gemüthsstimmung entsprechende Form aber den Beifall der wahren stets erhalten.

Aus diesen Satiren hebe ich hier die dritte, da ihr Innhalt so manche Beziehung zu unserer at, zur Veröffentlichung aus.

Der Dichter, welcher die Pflanze der Menschheit ihrer eigenthümlichen Natur gemäß so gerne üthe sich entwickeln und Früchte tragen sehen möchte, an welchen der in seinem innersten Marke :beln aller Art angegriffene Römerstaat wieder in sich selbst erstarken und zu jenem alten, kräf- :eben der früheren würdevollen Zeit, der er seinem Charakter nach selbst angehört, neu erwachsen , vermag nirgends, soweit sein hochgebildeter Geist die damaligen Zustände in seinen Gesichts- iehen kann, der Hoffnung zum Bessern sich hinzugeben, und läßt hier eine der Hauptquellen erderbens schauen.

Es wird uns das Schlafgemach eines jungen Römers geöffnet. Hier sehen wir diesen, wie hohen Mittage noch schläft, und von Einem seiner Begleiter darüber einen Verweis erhält; dann, gleichsam überrascht, sich sogleich an die Arbeit macht, gleich darauf aber sich sehr, g geberdet, indem er überall etwas auszustellen findet, und dadurch eine lange Strafrede ver- in welche der Dichter gegen das Ende einen körperlich Kranken mit seinem Arzte sprechend t, und da er die vorgeschriebene Diät nicht hält, ein Opfer des Todes werden läßt, um da- nzudeuten, daß, wie dort der physische Tod erfolgt sei, bei einem solchen Treiben der geistige ıfehlbar eintreten werde.

Will man noch den Charakter des Jünglings in festen Umrissen vor die Seele führen, so h dieser mit Leichtigkeit aus den vorhandenen Zügen construiren. Der Sinnlichkeit hingegeben)em Lernen im allgemeinen als einer durchaus unerquicklichen, ja unerträglichen und überdieß ınnöthigen Beschäftigung gram, verabscheut aber insbesondere die Philosophie als die alleralbernste und glaubt in seiner vornehmen Geburt, sowie in seinem Reichthume das wahre und einzige lück gefunden, und durch die Opfer, die er den Göttern darbringt, gesichert zu haben.

Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet und nach den gemachten Erörterungen möchten alle im e vorkommenden Einzelnheiten zu einem schönen Ganzen sich gestalten, in welches man, da man lten die sonderbarsten Ansichten aufstellte, sich lange nicht finden konnte. Eine nähere Angabe dankenganges wird dieß noch deutlicher machen:

Digitized by Google

„Schläft man denn bis zum Mittag? — schilt der Hausphilosoph. — So spät ist schon? — lautet die Antwort. — Geschwind soll Jemand kommen. — Kömmt Niemand? Der Dichter erzählt nun, als Zeuge von diesem Auftritte, wie der junge Mann sich zo geberdet, aufschreit, dann zu Buch und Schreibmaterial greift, bald aber, da ihm die schäftigung zuwider wird, über die schlechte Beschaffenheit der Tinte klagt, und läßt, d ein solches Betragen in der Tiefe seines Gemüthes verletzt, in der nachfolgenden inhaltsschw Strafrede an den trägen Weichling seine gerechte Mißbilligung laut werden: Wozu die A flüchte? Jetzt mußt du lernen um dich auszubilden, oder es gelingt dir niemals. Fre du bist vornehm, reich, opferst den Göttern; aber darauf darf man sich nichts zu gute th Du bist ohne Tugend, bist wie ein Wüstling, der nichts Besseres kennt als Schlemm Möchten doch solchen vornehmen Schlemmern die heftigsten Gewissensbisse als verdiente St von den Göttern zuerkannt werden! Als Knabe zwar hatte ich auch mehr Freude am Spi als am Lernen. Du kennst bereits die Lehren der Weisheit, du weißt die Bestimmung Menschen. Dessenungeachtet bist du ein blos sinnliches Wesen, willst das rechte Leben nicht verfolgen. Jetzt mußt du dein Gemüth der Weisheit öffnen, deine Pflichten erken die Dinge nach ihrem wahren Werthe beurtheilen lernen, die Leidenschaften, namentlich Neid aus dem Herzen verbannen. Darum freilich kümmert sich der rohe Mensch nicht, lacht vielmehr der Untersuchungen der Philosophen, als einer höchst überflüssigen und unnü Sache, und die Jugend stimmt beifällig in das Gelächter mit ein. Da wird Jemand kr der gerufene Arzt empfiehlt ihm Diät an. Er befindet sich nach einiger Zeit besser, erg sich aber der alten Schwelgerei wieder, wird rückfällig und stirbt. Du zwar bist nicht perlich krank, aber geistig; du bist habsüchtig und wohllüstig, du bist ein Weichling, Inneres ist von Leidenschaften durchwühlt, du geberdest dich toller als ein Verrückter."

Aber wenn man gegen diese einfache, harmlose Prosa die Dichtung hält, welche Vollend zeigt diese in ihrer Art höchst gelungene Schöpfung in allen ihren Theilen vom Anfange bis Ende! Es entfaltet sich ein reiches dramatisches Leben, in welchem auf der einen Seite die wirkl Erscheinung auf das Treueste nachgebildet hervortritt, auf der andern die erhabensten Ideen, entquo aus einem wahrhaft frommen und sittlichreinem Gemüthe als leuchtende Sterne in die Nacht des A derbnisses glänzen und den Leser in ihre Lichtsphäre hinüberzaubern.

Was insbesondere die sprachliche Einkleidung betrifft, so ist sie in möglichster Reinheit dem Gedanken selbst hervorgewachsen, nicht bloß äußerlich umgehängt und zeigt von einer wenn nicht üppigen, doch wohlgestaltenden Phantasie, welche gepaart mit einem tiefen Gemüthe und gele von feinem Geschmacke höchst anschaulich darstellt, und an den Bildern und Gleichnissen, deren krys artige Durchsichtigkeit die freiesten Blicke in das schöne Innere des Dichters zu thun erlaubt,

Digitized by Google

Spiegel des heitersten und heiligsten Seelenfriedens fortwährend neue Ideen bei dem Leser auf- en läßt, und dadurch, wie alle echt klassischen Geisteserzeugnisse, eine wahrhaft ästhätische Wir- hervorbringt.

Daher reiht sich auch unser Dichter, obgleich er der Zeit nach einer spätern Periode angehört, seinem ganzen Wesen den besten Schriftstellern aus der Blüthezeit der römischen Literatur an, seine Gaben gehören zu jenen köstlichen, von welchen Göthe irgend wo sagt, daß sie dem Ge- nach den Besten gleich, der Form nach allen Andern vorzuziehen seien.

Eben so vorzüglich ist der Gang und die Bewegung der Verse. Der Hexameter, dieses che Rhythmengewebe, welches in seiner metrischen Gliederung unendlicher Mannigfaltigkeit fähig, äußere und innere Leben von dem leisesten Wellenspiele bis zum gewaltigsten Wogenschlage in sich ıbilden vermag, zeigt sich hier dem Kenner in der einfachsten und natürlichsten Sprache ohne allen g auf das Kunstvollste behandelt.

Das ernste zu edlem Unwillen aufgeregte Gemüth des Dichters, aus welchem sich über die Darstellung eine gewisse feierliche Düsterkeit gleich einem nächtlichen Schleier ausbreitet, tönt in seinen Bewegungen, in Tact und Wortklang, wieder, und in dem, was der äußern Welt an- , athmet ebenfalls das den Gegenständen eigenthümliche Leben, so daß auch in dieser Hinsicht ärfste Kritik nicht unbefriedigt gelassen wird.

Darum ist aber auch dem Uebersetzer, der diese Vorzüge des Orginals in seinem Nachbilde geben will, eine äußerst schwere Aufgabe gesetzt, deren Lösung in ihren verschiedenen Bezieh- auch bei der größten Gewandtheit in dergleichen Arbeiten, unter möglichster Begünstigung eines niegsamen Sprachidioms, wie das Deutsche ist, dennoch, wenn er auch mit beruhigender Zu- heit auf die Ergebnisse seiner Bemühungen hinblicken kann, noch Manches zu wünschen übrig wird.

In wiefern Ich hier mit Glück gearbeitet habe, mögen Andere beurtheilen. Nur soviel kann sichern, daß die strenge Prüfung, der ich diese Uebersetzung nach Verlauf von mehreren Jahren *),

---

*) Die erste Probe einer Uebersetzung dieses Dichters lieferte ich an dessen zweiter Satire im Jahre 1828 in dem Programme: Worte über Aulus Persius Flaccus nebst einer Uebersetzungsprobe dessen zweiter Satire. Bamberg gedruckt bei G. N. Klebsadel. Siehe Seebode's kritische Bibliothek, Sept. 1830 Nr. 112.

Digitized by Google

während welcher sie unter manchen andern Papieren vergraben lag, unterzogen habe, in mir d
Ueberzeugung begründete, sie werde neben den übrigen Uebersetzungen, auch die neueste mir bekan
gewordene von Dr. Ferd. Hauthal **) nicht ausgenommen ***), bestehen können, und erkläre zugleic
daß, wenn ich dem bei mir zum deutlichen Bewußtsein gekommenen Uebersetzungsideale auch n
wenige Schritte näher gekommen sein werde, ich mich für meine auf diese Arbeit gewendete Mü
hinlänglich belohnt halten kann.

Der Uebersetzung ist im Ganzen der Text von Passow zu Grunde gelegt, da der Verfass
mit Hauthals Textesrecension, was natürlich hier nicht weiter erörtert werden kann, nicht ganz ei
verstanden ist.

**) Beiträge zur Geschichte, Verbesserung, Feststellung und Erklärung des Textes der Satiren de
Persius von Dr. Ferdinand Hauthal. Zwei Theile. Erster Theil: Text ꝛc; Metrisch
rhythmische Uebersetzung und kritische Anmerkungen. Leipzig, Heirichs'sche Buch
handlung 1837.

***) Eine neuere Bearbeitung dieser Satiren von Dr. W. S. Teuffel kam mir eben in die Händ
als der Druck dieser Blätter bereits begonnen hatte. Sie scheint, soviel sich aus einem flüch
tigen, theilweisen Lesen abnehmen läßt, manches Gute und Treffende zu enthalten, lenkt abe
besonders in den tadelnden Partien wieder auf den alten Fahrweg ein. Ein sprechender B
weis, wie nothwendig, aber auch wie schwierig es bei diesem Satiriker ist, den rechten Standpun
zu gewinnen, von welchem aus man doch allein richtig sehen und gründlich urtheilen kann.

Digitized by Google

Auli Persii Flacci

Satira Tertia.

Nempe hoc assidue? Jam clarum mane fenestras
'at et angustas extendit lumine rimas.
:timus, — indomitum quod despumare Falernum
ficiat! — quinta dum linea tangitur umbra?!
quid agis! Siccas insana canicula messes
. dudum coquit, et patula pecus omne sub ulmo est:
is ait comitum. — „Verumne? Itane? Ocius adsit
c aliquis! nemon'?“ — Turgescit vitrea bilis.
ditur: Arcadiae pecuaria rudere dicas.

Jam liber est, bicolor positis membrana capillis,
ue manus chartae nodosaque venit arundo.
ic queritur, crassus calamo quod pendeat humor,
ra quod infusa vanescat sepia lympha,
itas queritur geminet quod fistula guttas.
iiser inque dies ultra miser, huccine rerum
imus?! At cur non potius teneroque palumbo
imilis regum pueris, papare minutum
is, et iratus mammae lallare recusas? —
tali studeam calamo?“ — Cui verba? Quid istas
inis ambages? Tibi luditur: effluis amens,
temnêre: sonat vitium percussa, maligne
ondet viridi non cocta fidelia limo.
m et molle lutum es, nunc, nunc properandus et acri
endus sine fine rota. — Sed rure paterno
tibi far modicum, purum et sine labe salinum, —
l metuas? — cultrixque foci secura patella.
satis? An deceat pulmonem rumpere ventis,
mate quod Tusco ramum millesime ducis,
oremque tuum vel quod trabeate salutas?

Digitized by Google

Des Aulus Perſius Flaccus
dritte Satire.

Nun denn, geht es ſo fort? Schon dringt durch die Fenſter der helle
Morgen herein, und ſein Licht macht weiter die Enge der Spalten.
Schnarchen wir — was zu verdampfen den feurigen Geiſt des Falerners
Wäre genug! — bis Fünf vom Striche des Schattens berührt wird?!
Sieh, was du thuſt! Die vertrocknete Saat ſengt raſend der Hundsſtern
Längſt, und ſämmtliches Vieh ruht unter der ſchirmenden Ulme:
Spricht wer von den Begleitern. — Iſt's wahr? Iſt's alſo? Geſchwind denn
Einer herbei! Kommt Niemand? — Es braußt in der Blaſe die Galle.
Man will berſten: es iſt, als yanten Arkadiens Heerden.

Da iſt ein Buch, Pergament, zweifarbig, gereinigt von Haaren,
Und in die Hand kam auch Papier und das knodige Schreibrohr.
Drauf wird geklagt, daß dick an den Kiel ſich hänge die Tinte,
Gießt man Waſſer hinzu, daß der Sepia Schwärze verblaſſe,
Daß da verdopple das Rohr, wird geklagt, die verdünneten Tropfen.
Elender du, mit jeglichen Tag mehr elend, ſo weit ſchon
Sind wir gekommen?! Warum doch verlangſt du nicht lieber dem zarten
Täuber, den Kindern von Königen gleich dir das Breilein zu päpen
Und nicht, erzürnt auf die Bruſt, in den Schlaf dich lullen zu laſſen? —
Soll ich ſtudiren mit ſolch einem Rohr? — Wem die Worte? Was ſchwatzt du
Solcherlei Ausflucht? Dir wird geſpielt; du zerfließeſt in Thorheit,
Du wirſt verachtet: es ſchallt angeſchlagen den Fehl das Gefäß, dumpf
Wegen der Friſche des Lehms, wenn noch nicht es gebrannt iſt, antwortend.
Thon biſt, ſchmeidig und feucht; jetzt, jetzt muß dreh'n ſich ohn' Ende
Raſch dich zu formen die Scheib'. — Indeß von den Fluren des Vaters
Haſt du mäßige Frucht und ein reines und blinkendes Salzfaß, —
Was da zu fürchten? — auch ſchirmt das Gefäß zum Dienſt des Altares.
Iſt das genug? Geht's an, durch Wind dir die Lunge zu ſprengen,
Weil du als tauſendſter Zweig am tuſciſchen Stamme hervorwächſt,
Oder den Vetter als Cenſor im Rittergewande begrüßeſt?

Digitized by Google

)opulum phaleras! Ego te intus et in cute novi.
pudet ad morem discincti vivere Nattae?
stupet hic vitio, et fibris increvit opimum
ue: caret culpa: nescit, quid perdat, et alto
ersus summa rursus non bullit in unda.

Magne pater divum, saevos punire tyrannos
l alia ratione velis, cum dira libido
erit ingenium, ferventi tincta veneno,
item ut videant, intabescantque relicta! —
magis Siculi gemuerunt aera juvenci,
iagis auratis pendens laquearibus ensis
ureas supter cervices terruit, imus,
s praecipites, quam si sibi dicat, et intus
àt infelix, quod proxima nesciat uxor? —

Saepe oculos, memini, tangebam parvus olivo,
idia si nollem morituri verba Catonis
ere, non sano multum laudanda magistro,
pater adductis sudans audiret amicis.
Etenim id summum, quid dexter senio ferret
erat in voto; damnosa canicula quantum
ret; angustae collo non fallier orcae;
quis callidior buxum torquere flagello. —]

Haud tibi inexpertum curvos deprendere mores,
que docet sapiens braccatis illita Medis
cus, insomnis quibus et detonsa juventus
ilat, siliquis et grandi pasta polenta.
bi quae Samios diduxit litera ramos,
entem dextro monstravit limite callem.
is adhuc, laxumque caput compage soluta
lat hesternum, dissutis undique malis!
aliquid, quo tendis, et in quod dirigis arcum?
assim sequeris corvos testaque lutoque,
rus quo pes ferat, atque ex tempore vivis? ! —

Digitized by Google

Fort mit dem Flitter zum Volk! Ich kenne dich innen und außen.
Schämst du dich nicht nach Art des entgürteten Natta zu leben?
Doch der ist lastergestumpft, Fett ist mit den Fibern verwachsen
Dicht in Klumpen: er ist von der Schuld frei, kennt den Verlust nicht,
Und in die Tiefe versenkt, treibt nie nach Oben er wieder.

Mächtiger Vater der Götter, du solltest die wilden Tyrannen
Züchtigen nie auf andere Weis', wenn schnöde Begierde
Ihnen erregte das Herz, durchbeizt von flammendem Gifte,
Daß sie die Tugend schau'n und verharmen ob ihres Verlustes! —
Hat wohl ärger geheult das Metall vom Sicul'ser Ochsen,
Aerger geängstigt das Schwert, das hieng von vergoldeter Decke
Ueber das Purpurgenick, als wenn man sich sagte: wir stürzen,
Ach wir stürzen hinab in den Grund und innen erbleichte
Unglückselig, was nicht darf wissen zur Seite die Gattinn? —

Oefter bestrich ich mit Oehl — noch weiß ichs — als Kind mir die Augen,
Wollt' ich das Wörtergepräng nicht lernen des sterbenden Cato,
Daß ihm spendete Lob mein toller Magister in Fülle,
Falls mein Vater in Schweis mit geladenen Freunden es hörte.
Und wohl mit Recht! Denn Hauptwunsch war, was die glückliche Sechse
Brächte zu wissen, wie viel entscharrte der leidige Hundswurf,
Und am Trichterchen nicht zu verfehlen die Enge des Halses,
Daß mit dem Stäbchen den Buchs kein Anderer drehe geschickter. —

Dir ist nicht unversucht, zu erfassen der Sitten Verkrümmung,
Was für Weisheit, bemalt mit pluderhosigen Persern
Kehret die Hall', wie darob, am Haupte geschoren, die Jugend
Schlaflos brütet, genährt mit Gemüß und derber Polenta.
Auch hat der Buchstab', der uns die saftigen Aeste getrieben,
Dir angezeigt zur Rechten den steil aufstrebenden Fußpfad.
Schnargest du noch, und das Haupt, kraftlos durch Schlaffheit der Spannkraft,
Gähnet vom Gestrigen, da ringsum aus den Nähten die Backen!
Gibt es denn etwas, worauf du sannst und richtest den Bogen?
Oder verfolgst du die Raben hier dort mit Koth und mit Scherben,
Dich nicht kümmernd, wohin dich der Fuß trägt, lebst, wie die Zeit will?! —

Digitized by Google

Helleborum frustra, quum jam cutis aegra tumebit,
ntes videas. Venienti occurrite morbo,
quid opus est, Cratero magnos promittere montes?! —
e et, o miseri, causas cognoscite rerum!
sumus, et quidnam victuri gignimur? ordo
datus, aut metae qua mollis flexus et unde?
modus argento? quid fas optare? quid asper
numus habet? patriae carisque propinquis
um elargiri deceat? quem te deus esse
, et humana qua parte locatus es in re?
, neque invideas, quod multa fidelia putet
uplete penu, defensis pinquibus Umbris,
)er ei pernae Marsi monumenta clientis,
ique quod prima non dum defecerit orca. —

Hic aliquis de gente hircosa centurionum
Quod sapio, satis est mihi: non ego curo
quod Arcesilas aerumnosique Solones,
ipo capite, et figentes lumine terram,
nura quum secum et rabiosa silentia rodunt,
e exporrecto trutinantur verba labello,
oti veteris meditantis somnia: gigni
hilo nihil, in nihilum nil posse reverti.
est, quod palles? Cur quis non prandeat, hoc est? —
)pulus ridet, multumque torosa juventus,
inat tremulos naso crispante cachinnos.

Inspice: nescio quid — trepidat mihi pectus, et aegris
ibus exsuperat gravis halitus; inspice, sodes!
icit medico, jussus requiescere, postquam
compositas vidit nox currere venas,
ijore domo, modice sitiente lagena,
lauturo sibi Surrentina rogavit. —
, bone, tu palles! — Nihil est. — Videas tamen istud,
quid id est: surgit tacite tibi lutea pellis. —
deterius palles; ne sis mihi tutor!

Digitized by Google

Nießwurz siehst du, wenn kränkelnd die Haut dir zu schwellen schon anfängt,
Fordern umsonst. Wenn im Nah'n ist das Uebel, da tretet entgegen,
Und — was frommt's zu verheißen dem Crateros goldene Berge?! —
Lernt, Armselige, doch und erforschet das Wesen der Dinge!
Was sind wir, und zu was für Zwecken geboren? Wie ist die
Ordnung bestimmt, wo der Umschwung sanft ums Ziel und von wo aus?
Wann ist des Silbers genug? Was darf man wünschen? Wozu nützt
Münze mit frischem Gepräg? Was ziemte zu schenken geliebten
Freunden, dem Heimathland? Was zu sein hat Gott dir geheisen? —
Wo in der Welt ist dir bei den Menschen dein Platz angewiesen? —
Lern' es, und scheel nicht schau'st du, wenn irdene Büchsen in Menge
Schimmeln im reichlich gefüllten Gewölb' nach Vertretung von fetten
Umbrern, und Pfeffer und Schinken, vom Marser Clienten ein Denkmal,
Und wenn im ersten Gefäß noch nicht ausgieng die Sardelle. —

Freilich wohl möchte vom Volke der struppigen Centurionen
Mancher hier sagen: Genug jetzt, mir bin ich klug; denn ich mag nicht
Sein, was Arcesilas war und die jammererfüllten Solonen,
Seitwärts hängend das Haupt, mit dem Blick anstarrend die Erde,
Während wie toll für sich ihr Gemurmel und Schweigen sie kauen
Und sich wägen das Wort auf weit vorhängender Lippe,
Sich in die Träume vertiefend des kränkelnden Alten: es könne
Nichts entstehen aus Nichts, in Nichts Nichts wieder zurückgeh'n.
Das ist's, daß du verbleichst? Das ist's, daß Mancher nicht frühstückt? —
Dabei lachet das Volk und die Jugend in strotzender Fülle,
Krausend die Nas', stimmt ein, laut schreiend mit lärmendem Toben.

Sieh doch; ich weiß nicht warum — mir bebet das Herz und aus kranker
Kehl' drängt schwer sich der Athem hervor; o sieh doch, ich bitte!
Der so redet zum Arzt und die Weisung erhält sich zu legen,
Läßt, da gesehen den Puls in völliger Ordnung die dritte
Nacht, vom reicheren Haus in nicht sehr dürstender Flasche,
Da er ins Bad will geh'n, sich milden Surrenter erbitten. —
Ach Freund, du bist bleich! — Es ist nichts. — Doch so was beachte,
Was es auch sei; dir schwellet die gelbliche Haut unvermerkt schon. —
Widriger bleich bist du; o mach' mir nur nicht den Vormund!

Digitized by Google

pridem hunc sepeli: tu restas! — Perge, tacebo. —
idus hic epulis atque albo ventre lavatur,
re sulphureas lente exhalante mephites;
remor inter vina subit calidumque trientem
it e manibus; dentes crepuere retecti;
cadunt laxis tunc pulmentaria labris. —
tuba, candelae! tandemque beatulus alto
ositus lecto, crassisque lutatus amomis
rtam rigidos calces extendit: at illum
rni capite induto subiere Quirites. —

Tange, miser, venas, et pone in pectore dextram, —
alet hic — Summosque pedes adtende manusque.
frigent. — Visa est si forte pecunia, sive
da vicini subrisit molle puella,
bi rite salit? — Positum est algente catino
n olus, et populi cribro decussa farina:
mus fauces. Tenero latet ulcus in ore
, quod haud deceat plebeia radere beta.
quum excussit membris timor albus aristas:
face supposita fervescit sanquis, et ira
lant oculi, dicisque facisque, quod ipse,
ani esse hominis, non sanus juret Orestes.

Digitized by Google

Diesen begrub ich ja längst; du fehlst noch! — Nur weiter; ich schweige! —
Voll mit Speisen gepfropft und den Bauch weiß, badet nun dieser,
Während der Kehl' langsam entsteiget ein schwefelichter Pestdampf;
Aber im Trinken befällt ihn Zittern und schlägt aus den Händen
Ihm sein feuriges Quart, und es klappern entblößet die Zähne,
Und vom schlappenden Mund entfallen die würzigen Speisen. —
Fackeln und Tuba daher! Und zuletzt dann strecket das Herrchen
Hoch auf die Bahre gelegt zur Ruh', und gesalbet mit Balsam
Ueber und über, hinaus zur Thüre die starrenden Sohlen;
Unter ihn treten, bedeckt ihr Haupt, Quiriten von gestern. —

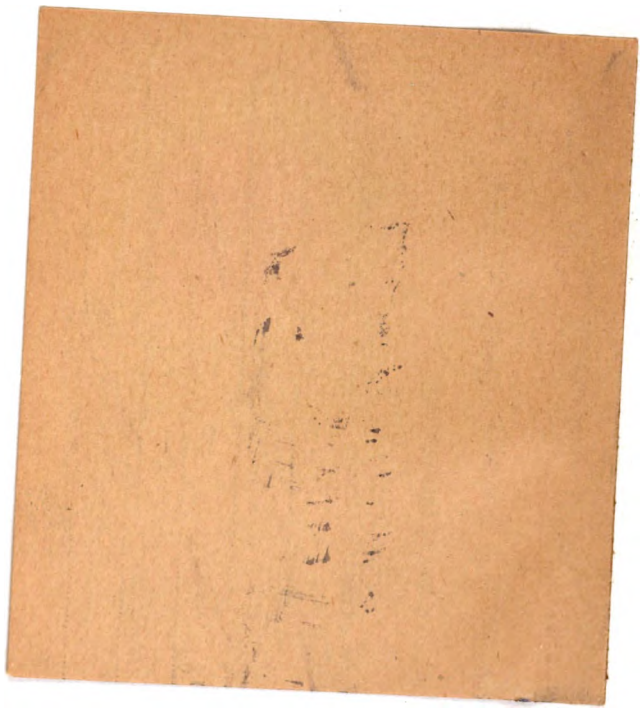
Elender, fühle den Puls, und leg' ans Herz dir die Rechte, —
Hier brennts nicht — und beachte die Spitzen von Füßen und Händen,
Nicht kalt sind sie. — Doch wenn so von ohngefähr Geld du erblickt hast,
Oder verstohlen dir lachte die liebliche Tochter des Nachbars,
Hüpft dir das Herz noch im Takt? — Vorgesetzt in erkalteter Schüssel
Ist dort hartes Gemüß und Schrot auch, getrieben durch's Volkssieb;
Laß uns schauen den Schlund. — Ein Geschwür sitzt heimlich im zarten
Mund voll Eiter, das darf nicht kratzen plebejischer Mangold.
Du bist kalt, weil bleichende Furcht aus den Gliedern die Haare
Drängte: nun kochet das Blut wild auf wie auf Feuer, und zornig
Funkeln die Augen, du redest und thust, daß schwüre Orestes,
Obgleich selber verrückt, so könnten Verrückte nur thuen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

accus,
005711158
7 339

Digitized by Google